

**Ercheint**  
Mittels mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.  
**Bezugspreis**  
Vierteljährlich einschließlich  
der täglichen Beilage  
„Bunte Blätter“  
in Neuh 1.50 M., durch  
die Post bezogen 1.65 M.  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt 1.80 M.,  
durch die Post bezogen  
1.95 M.  
Verantwortlich für den  
Anzeigenteil:  
Josef Wirth, Neuh.  
Eigene Plakatsäulen.

# Neuer Zeitung

**Amftliches Kreisblatt**

**Gründungs-  
Neuh, Neuh 1.  
Jahrespreis 57.**

**Anzeigen**  
15 Pfg. die 7 gefaltene  
Pettzeile, kleinere lokale  
Anzeigen 12 Pfg., aus-  
wärtige 20 Pfg.  
**Reklamen**  
60 Pfg. die 3 gefaltene  
Pettzeile.  
Bei zwangsweiser Ein-  
treibung durch Anzeiger  
in Kontursfällen  
wird der bewilligte Rabatt  
hinfällig.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Th. Joffen, Neuh.  
Eigene Plakatsäulen.

Nr. 229. Erstes Blatt.

Samstag, den 8. Oktober 1910. (Brigitta.)

85. Jahrg.

## Die Revolution in Portugal.

Die Vorgänge in Lissabon

Schildert ein Mitarbeiter der R. Ztg. in einem vom 7. Oktober datierten Bericht:

Nachdem gestern die Republik ausgerufen war, ging der größte Teil des Restes der königstreuen Truppen in das revolutionäre Lager über. Am Nachmittag ergab sich die Besatzung des Palastes Necessidades, auf dem sofort die Fahne der Republik gehisst wurde. Die Polizei wurde bis auf weiteres vom Dienst entbunden. Der Ordnungsdienst wird durch Doppelpatrouillen der Miliz, Marine und des Heeres gut versehen. Die Stadt nahm das gewohnte Bild an, da ein großer Teil im Vertrauen auf die Disziplin der republikanischen Kräfte die Türen öffnete. Gegen Mittag veröffentlichte der neuernannte Kommandant der 1. Division eine Bekanntmachung, worin er die Lebensmittelverköufer aufforderte, die Läden bis 3 Uhr zu öffnen. Im Fall des Ungehorsams wurde zwangsweise Öffnung angedroht. Eine andere Bekanntmachung, die an den Straßenenden angeschlagen wurde, forderte die Bevölkerung im Namen der vorläufigen Regierung auf, das Eigentum, die Person und die Ueberzeugung der Bürger zu achten, was übrigens bis jetzt durchaus geschehen ist. Die Proklamation über die Einsetzung der Republik hatte folgenden Wortlaut:

Volk, Meer und Marine haben soeben die Republik ausgerufen. Das Haus Braganza, das wissenschaftlich den sozialen Frieden böswillig störte, ist für immer aus Portugal verbannt. Die erstaunliche großartige Tatsache, die den Stolz der unzählbaren Rasse bildet, sowie die Auferstehung des Vaterlandes erfüllt mit enthusiastischer Freude die Herzen aller Patrioten. So endet endlich die Sklaverei unseres Vaterlandes, das sich befreit in jungfräulicher Stärke. In Erwartung des liberalen Regimes erhebt sich der Bürger. Der gegenwärtige Augenblick belohnt und entschädigt für alle Kämpfe und alle schmerzlichen Enttäuschungen. Es ist nur nötig, daß der Anführer einer Epoche strenger Moralität und unbefleckter Gerechtigkeit bildet, daß alle Portugiesen in harmonischen Grundgesetzen sich vereinen. Aus untern Opfern für das Vaterland machen wir die Grundlage des politischen Programms und aus dem Edelmut gegen die Befiegten die Grundlage des moralischen Programms. Bürger! Möge ein einziges Interesse, nämlich das für das Vaterland, euch ermutigen, ein Wille, der nämlich groß zu sein, uns alle vereinen. Die Republik erwartet vom Volk die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung, Achtung vor der Gerechtigkeit, Ergebung für die gemeinsame Sache der Freiheit und opferwillige Liebe für das Zukunftswerk, das aus der portugiesischen Republik entsteht.

Wo ist der König?

Augenzeugen schildern dem genannten Korrespondenten die Umstände der Königsfamilie. Dom Alfonso, der Herzog von Porto, schiffte sich in Cascaes ein. Meinend sagte er, mit tiefen Schmerz verlasse er das geliebte Volk. Er schob die Schuld an dem Zerfall der Monarchie auf den verhängnisvollen Einfluß seiner Schwägerin, und klagte, daß es ihm unmöglich gewesen sei, seinem Neffen liberale Ratschläge zu geben. In Ericira gingen König Manuel und die Königin Amelia an Bord. Der König verabschiedete sich mit Handschlag von der Fischerbevölkerung, bewegt, doch augenscheinlich froh, mit dem Verlust der Krone davonzukommen. Die Königin Amelia soll jähwütend mit Rage bei der Rückkehr bedroht haben.

In Paris wird dagegen behauptet, daß der König und die Königin-Mutter sich in Masra befinden, einem riesigen historischen Kloster, 37 Kilometer nordwestlich von Lissabon. Man glaubt, daß die Republikaner das Kloster belagern und stürmen werden. Es dürfte übrigens nicht nur von den Mönchen, welche über reiche Vorräte verfügen, verteidigt werden, sondern auch von königstreuen Truppen, unter deren Schutz sich der König und seine Mutter nach Masra begaben.

Während gestern gemeldet wurde, die Jagd Amalia habe den König nach Gibraltar gebracht, läuft eine Meldung aus Madrid ein, die besagt: Die portugiesische Jagd Amalia ist nach den Nordprovinzen aufgebrochen, um dort den König an Bord zu nehmen.

Inzwischen bestätigt sich aber die Meldung, daß der König in Gibraltar ist.

Vermutungen und Begebenheiten.

Der an anderer Stelle schon erwähnte Berichterstatter der R. Ztg. schreibt u. a. noch:

Man erzählt, England, Frankreich und Spanien hätten bereits die Republik anerkannt. Ich traf soeben bei dem Minister des Auswärtigen den brasilianischen Präsidenten Marcell Hermes da Fonseca, der von Bord des Kreuzers Sao Paulo den Aufstand mitangesehen hat. Sein Besuch hatte den Zweck die Glückwünsche der brasilianischen Republik darzubringen. Ueber die Haltung Deutschlands ist hier zur Stunde noch nichts bekannt. Die Regierung hofft hauptsächlich auf Anerkennung und Fortbestehen der freundschaftlichen Beziehung beider Länder. Die erste Arbeit der Regierung ist die Herstellung allgemeiner Ordnung, alsdann erfolgen die Kammerwahlen zur Genehmigung der neuen Verfassung und die Präsidentenwahl. Als Präsidenten glaube ich den Führer der Altrepublikanischen Partei, jetzigen Minister des Auswärtigen Dr. Bernardino Machado bezeichnen zu können. Porto und sämtliche Provinzstädte, soweit bis jetzt Nachrichten von ihnen eintrafen, sollen jubelnd die Verkündung der Republik begrüßt haben. Die hiesige deutsche Kolonie ist glücklicherweise unverletzt. Die Landverbindung ist nach allen Seiten unterbrochen, das Kabel wurde soeben freigegeben. Wie ich höre, wurden die diplomatischen Vertretungen Portugals im Ausland mit Ausnahme der Gesandtschaft am Vatikan bestätigt. Der Führer der aufständischen Truppen und republikanische Abgeordnete Candido dos Reis verübte Selbstmord, als er im

kritischen Moment an dem Gelingen der Revolution zweifelte. Mit ihm verlor die Republik den fähigsten Marine-Offizier. Der Ausbruch der Revolution war ursprünglich auf Ende November festgesetzt, durch die Ermordung Bombardas sowie den Marschbefehl für den Kreuzer Dom Carlos und Adamastor wurde er dann beschleunigt.

Ein Telegramm des neuen Präsidenten.

Der Premierminister der provisorischen Regierung Theofilo Braga hat Mittwoch Nacht an die hiesige Daily Mail folgende Depesche gerichtet:

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß die Republik heute morgen verkündet und vom Volke und der Armee anerkannt wurde. Die abgesetzte königliche Familie ist flüchtig. Die Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, um das Leben des Königs und seiner Familie zu schützen, falls sie sich an Bord eines fremden Schiffes befinden, oder Portugal zu Lande verlassen sollten. Die öffentliche Ordnung wird von den republikanischen Streitkräften sowie vom Volke aufrecht erhalten. Die Begeisterung ist unbeschreiblich. Zahlreiche Offiziere des Landheeres, die bisher Anhänger der Monarchie waren, haben sich der Republik angeschlossen. Mehrere Grenzstädte haben sich mit Begeisterung für uns erklärt. Der Bestand der Republik ist durch den Wunsch des ganzen Landes gesichert. Die Republik wird alle nationalen Verbindlichkeiten Portugals achten und glücklich sein, wenn die guten Beziehungen zu den fremden Völkern und das Bündnis mit England sich moralisch und materiell befestigen.

In einer weiteren Depesche teilt Braga mit, daß der Kommandant des verschanzten Lagers von Lissabon, der frühere Kriegsminister General Carreira sich der Republik angeschlossen hat.

Bejorgnisse des Vatikans.

Aus Rom wird gemeldet, daß man im Vatikan über das Schicksal des päpstlichen Nuntius Monsignore Tonti sehr besorgt sei, von dem bisher keinerlei Nachricht eingetroffen sei.

König Manuel beim Ausbruch der Revolution.

Der Berichterstatter des Daily Chronicle, der einige während der Kämpfe am Dienstag und Mittwoch in Lissabon weilende englische Zeitungsmänner, schreibt über König Manuel u. a. folgendes:

Der König — schreibt dieser Beobachter — war im Palaste von zahlreichen unentschlossenen Rätegebern umringt, deren Gemütszustand zum Teil an Panik grenzte. Dann, als das Bombardement begann, flohen die meisten seiner feigen Umgebung: nur wenige treue und entschlossene Männer blieben an seiner Seite. Während der ganzen Krisis hielt sich der König übrigens sehr wacker und zeigte sich durchaus furchtlos. Er wollte um jeden Preis in dem beschlossenen Palaste bleiben und weigerte sich entschieden, vom Plage zu weichen, als die Granaten bereits den Turm einschlugen, indem er einwandte, seiner Pflicht werde die denkbar ungünstigste Deutung beigelegt werden. Schließlich gab er denn doch dem gebieterischen Zurufen und dringenden Räte seiner Freunde nach und verließ den Palast im Automobil. Er schloß heiter und rauchte eine Zigarette, als er den Wagen bestieg. Die Sicherheit des jungen Königs war die Hauptsorge seiner wenigen treuen Anhänger in dieser dunklen Stunde. „Ich will gehen, wohin Sie wollen“, erklärte Dom Manuel, „auch in das dickste Kampfgetümmel, möchte aber am liebsten Lissabon nicht verlassen.“ Es blieb aber schließlich nichts anderes übrig. König Manuel ist trotz seiner Jugend der mutigste Mann in Portugal; er lehnte sich bitter gegen die Notwendigkeit einer Flucht auf, die nichts Heldentümliches hatte. Was die Lage für ihn noch demütigender machte, war die Tatsache, daß die Republikaner ihm am Dienstag früh ein bombastisches Ultimatum gestellt hatten mit der Forderung, vor vier Uhr abzudanken. Man hat dem Könige nicht selten Schwäche und Unentschlossenheit vorgeworfen, doch nie seit dem Anfang seiner stürmischen zweijährigen Regierung hat er sich in günstigerem Lichte gezeigt und mehr getan, die Hoffnung seiner Freunde zu rechtfertigen, als in den düsternen Stunden, die am Dienstag dem Sturze seiner Dynastie vorhergingen. Als er den Palast verließ, fand er gastliche Zuflucht an einem nicht weit entfernten Orte, den ich am liebsten nicht näher bezeichne. Später verließ er Lissabon und wandte sich nach einem andern Asyl.

(Nähere Meldungen im Depeschenteil.)

## Von Nah und Fern.

\* **Wewelinghoven**, 7. Okt. Beim Abbruch einem Dampfkessels wurde der Heizer so unglücklich von einem niederfallenden Träger getroffen, daß er bald darauf starb. Die Schädeldede war zertrümmert. — Dieser Tage wurde aus der Erst hier selbst die Leiche der Tochter eines benachbarten Gutsbesizers gelandet. Anscheinend liegt ein Unglücksfall vor.

\* **Krefeld**, 7. Okt. In vergangener Nacht fuhr auf der Biffingstraße ein Automobil in die Eisenbahn. Ein in demselben Augenblick herankommender Eisenbahnzug konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Die Schranke wurde zertrümmert. Der Führer des Automobils und mehrere Insassen erlitten Verletzungen, teils schwere, teils leichtere.

\* **Köln**, 7. Okt. Einem raffinierten Betrug ist ein hiesiges Bankgeschäft zum Opfer gefallen. Bei der Bank traf ein Brief eines großen industriellen Werkes in Köln-Deutz mit einer Anzahl Wechsel im Werte von 45 000 M ein, mit dem Ersuchen, diese Papiere zu diskontieren. Das Schreiben trug äußerlich genau den Charakter der sonstigen Briefe des Werkes und war von zwei Proturisten unterschrieben, so daß an der Echtheit nicht zu zweifeln war. Der Betrag wurde infolgedessen prompt an einen Mann, der sich als Bote ausgab, gegen die Wechsel ausgezahlt. Am folgenden Tage erhielt das Werk die Bestätigung des Geschäftsabchlusses und die Mitteilung von der Belastung des Kontos um 45 000 M. Bald darauf erschien auch jener, der das Geld in Empfang genommen hatte, in der Absicht, die ihm Tags zuvor von einem unbekannten Herrn übertragene Stelle als Vertrauensperson anzu-

treten. Er hatte sich nämlich auf eine Zeitungsanzeige hin, in der eine durchaus zuverlässige Person für eine Vertrauensstellung gesucht wurde, gemeldet, war von dem Schwindler auch als solche für das Geschäft verpflichtet worden. Zuvor habe er eine Vertrauensprobe leisten sollen, und als solche sei ihm der Auftrag zuteil geworden, den ihm übergebenen Brief zu der betreffenden Bank zu bringen und den Betrag von 45 000 M zu erheben. Nachdem er diesen Gang zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers ausgeführt, und diesem das Geld pünktlich überbracht habe, sei er für das industrielle Werk mit der Stellung angestellt worden, sich am nächsten Morgen beim Direktor zum Antritt seines Postens vorzustellen. Dem Vernehmen nach handelte es sich um den Schaaffhausen'schen Bankverein, der auf eine Anfrage die Auskunft verweigerte, die Tatsache aber auch nicht bestritt. (R. B.-Ztg.)

\* **Essen**, 7. Okt. Heute Morgen gegen 3 Uhr wurde der dritte, der bei der Explosion auf der Zeche „Friedrich Ernestine“ verschütteten Bergleute als Leiche geborgen.

\* **Dortmund**, 7. Okt. Oberbürgermeister Geheimerat Dr. Schmieding ist heute früh gegen 4.20 Uhr auf seiner Befahrung in Cappenberg bei Dortmund infolge von Arterienverkalkung gestorben.

\* **Saarburg** (Lothringen), 7. Okt. Gestern Vormittag geriet ein aus Essen stammender verheirateter Landwehrmann, Vater von vier Kindern, der bei dem hiesigen Feldartillerieregiment Nr. 15 eine Uebung ableistete, während des Exercierens unter ein Geschütz, dessen Räder ihm über den Kopf gingen. Der Tod trat sofort ein.

## Lokale Nachrichten.

Neuh, 8. Oktober.

+ **Der Handelskammer** sind amtliche Mitteilungen vertraulicher Art zugegangen über zweifelhafte Firmen in Amsterdam (Beschaffung von Hypotheken, Kreditgewährungen, Schiffsbescheinigungen), Rotterdam (Handel mit den verschiedensten Waren), Brüssel (Patentverwertung, gewerblicher Rechtsschutz), London (Vertrieb von Nachahmungen - Gegenständen), Venedig in Spanien (Drogengeschäft), Warschau (Trikotagenmagazin), Smyrna (Agentur und Kommission), Bombay (Vertretungen; bereit gegenwärtig Europa). Näheres ist auf der Geschäftsstelle der Handelskammer zu erfahren. Ebenda liegen zur Einsichtnahme für Interessenten Konsulatsberichte aus über: Lage des Bordeaux - Weinbaus, Kaffee - Ernte in Venezuela, Opium - Ernte in der Türkei, Sesam - Ernte Britisch-Indiens, Wein - Ernte in Algerien, Ernteverhältnisse (Getreide, Hülsenfrüchte usw.) in Frankreich, Nordamerika, Spanien, Oesterreich - Ungarn, Serbien, Dänemark, Niederlande, Rußland, Schweden.

! Für den **Jernsprechenlehrer Neuh - Düsseldorf** werden, wie uns von der Geschäftsstelle der Handelskammer mitgeteilt wird, in den nächsten Tagen zwei neue Doppelleitungen in Betrieb genommen werden.

?? **Eine Mitglieder - Versammlung des Vereins zur Wahrung gewerblicher Interessen** findet, wie aus dem Angeltenteile der heutigen Ausgabe unserer Zeitung zu ersehen ist, am Montag Abend im Restaurant Jean Busch statt. Wie aus der Tagesordnung hervorgeht, wird eine ganze Reihe für den gewerblichen Mittelstand überaus wichtiger Fragen zur Verhandlung kommen. Die Referate liegen in fach- und sachkundigen Händen. Es sind auch verschiedene Neuerrichtungen innerhalb des Vereins vorgesehen, die hoffentlich zum Segen des Neuh'schen Gewerbes und Kleinhandels arbeiten werden. Die Versammlungen des Vereins zur Wahrung gewerblicher Interessen nehmen einen anregenden Verlauf und die Verhandlungen bringen stets für jeden etwas Interessantes und Belehrendes, was in den Zeitungsnotizen nicht immer wiedergegeben werden kann.

In der heutigen Zeit, wo so sehr über die Bedrängnis des gewerblichen Mittelstandes geklagt wird, werden die Bestrebungen des vorgenannten Vereins gewiß mit Freuden begrüßt werden. In diesem Sinne wünschen wir dem Verein für seine Versammlung ein volles Haus und für seine Bestrebungen ein gutes Gelingen.

! **Rübenbauer - Verband**. Gestern fand in der Restaur. Langebedmann eine zahlreich besuchte Versammlung des Rübenbauer - Verbandes Neuh statt. Nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten bezüglich der diesjährigen Rübenlieferung erledigt waren, erteilte der Vorsitzende Bericht über die zwischen der Vertragskommission des Rhein. Rübenbauer - Verbandes und den Vertretern der Rhein. Zuckerfabriken stattgehabten Verhandlungen. Die Versammlung war der Ansicht, daß der Rübenbau bei den jetzigen hochgezüchteten Rübenforten, und dem dabei immer sinkenden Ertrage, zu den heutigen Rübenpreisen keine Gewinne mehr abwerfe, vielmehr ein vermehrter Körnerbau zu empfehlen sei. Der Beschluß ging einstimmig dahin, wenn seitens der Fabriken der von dem Rhein. Rübenbauer - Verbande geforderte Preis von M. 1.25 für einjährigen, oder M. 1.20 für dreijährigen Kontrakt nicht bewilligt werde, den Rübenbau erheblich einzuschränken.

Der nächste **Obstmarkt** findet am 14. Oktober im Pelzerischen Saale statt. Bei dem guten Erfolg, den diese Veranstaltung im vorigen Jahre zu verzeichnen hatte, wird sie zweifellos auch in diesem Jahre das Interesse der Obstzüchter und Käufer erwecken.

Bei der **Obst- und Gemüsebauausstellung in M. Gladbach** ist auch der Kreis-Obst- und Gemüsebauverein, wie schon berichtet, vertreten. Er stellt eine reichliche Auswahl von Obst- und Gemüseforten, die zur jetzigen Zeit im Handel, oder doch noch vorhanden sind. Besonders reichhaltig ist die Ausstellung aus den Gemeinden Buderich, Kaarst, Uedesheim, Grimlinghausen, Geln und Neuenheim. Den hiesigen Interessenten kann, wie uns von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, der Besuch nur empfohlen werden. Die Ausstellung wird am Sonntag eröffnet. Ueber den Verlauf der Ausstellung werden wir berichten.

Die erste größere Aufgabe des Ballons „Neuh“ ist bei der Wettfahrt, die in Saarbrücken ihren Anfang nimmt, über

die wir auch schon wiederholt Mitteilungen machten, zu lösen. „Neu“ beteiligt sich nicht an der Fuchsjagd, sondern an der Dauerausstellung. Der Ballon wird geführt von Herrn Theodor Thymann, den Herr Robert Simons begleitet.

„Gefangenschaft der „Eintracht“. Wie wir erfahren, ist der Dichter des Prima vista Liedes Herr Heinz Morgenbrod und der Komponist des Liedes Herr H. Brudmann, ein langjähriger Mitglied der „Eintracht“, beide sind neuer Kinder. Die freiwillige Feuerwehr stiftete einen Ehrenpreis in Bar. — Aus dem Textbuch erfahren wir, daß der „Eintracht“ noch 10 Herren 25 Jahre als Mitglied angehören. Es sind die Herren A. Elfers, Josef Keller, Carl Klumpp, Carl Vortan, als aktive, und die Herren Josef Breuer, Leo Cohn, Hub. Fuchs, Wilh. Lieben, Jakob Rüd. Ehrweiler, Carl Weishuhn als passiv.

Die elektrische Kleinbahn Neuß-Düsseldorf hat seit dem 1. Oktober von nachmittags 2 Uhr ab viertelstündigen Verkehr eingerichtet. Wir werden gebeten, weil viele Interessenten darauf noch nicht geachtet haben, auf diese Neuveränderung aufmerksam zu machen.

Der Neußer Schwimm-Verein ladet seine Mitglieder zur Schwimm- und Vorschwimmer-Übungsstunde des Gau 4 der Deutschen Schwimmerschaft ein. Die Übungen beginnen am Sonntag, 10. Oktober, um 3½ Uhr der Badeanstalt.

Der Rheinische Verband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke veranstaltet, wie schon berichtet, am 10. und 11. Okt. in Düsseldorf einen wissenschaftlichen Kursus zum Studium des Alkoholismus. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Eröffnung am Montag, 10. Oktober, morgens 9 Uhr, stattfindet. Näheres ist aus der am 30. September erschienenen Anzeige zu erfahren.

Die Sammlungen des Altertums-Vereins im Oberloren sind morgen zu besichtigen. Wir verweisen auf die Anzeige.

St. Martinsfeier. Die gestern abgehaltene Versammlung im Restaurant Vogelbacher betr. Abhaltung eines diesjährigen Kinderfahelzuges am St. Martins-Abende war so schwach besucht, wie noch nie zuvor. Das Komitee sah sich deshalb veranlaßt, eine neue Versammlung auf heute Abend anzuberaumen. (Vergl. Annonce.) Die Bürger des nördlichen Stadtteils werden gebeten, doch recht zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen und sich als Ordner, Sammler etc. anzumelden. Die Bürger des nördlichen Stadtteils werden doch mit ihrer Feier nicht hinter den Jüngen anderer Stadtteile zurückstehen wollen, deshalb nochmals die Bitte, kommt zur Versammlung, andernfalls wird in diesem Jahre, wohl zum Leidwesen der Kleinen, keinen Fahelzug abhalten können.

Die Löwen-Apothek, Oberstraße, ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 15 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 5 Grad über Null, heute Morgen 8 Grad über Null. Barometer 7mm gefallen. Wind südöstlich.

Es ist zu erwarten:  
9. Oktober: Heiter, schön, warm schwül.  
10. Oktober: Meist heiter, warm, strichweise Gewitter.  
11. Bewölkt, teils Sonnenschein, windig, Gewitter.  
12. Bewölkt, vielfach trübe, warm, Strichregen.

## Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neußer Zeitung“.

### Zur Fleischsteuerung.

Berlin, 7. Okt. Der Vorgänger des jetzigen Landwirtschafts-Ministers von Schorlemer, Herr von Arnim = Craven, äußerte sich heute auf eine Anfrage über die hohen Fleischpreise u. a. folgendermaßen: Nach meiner Überzeugung ist ein Sinken der Preise in nicht zu ferner Zeit zu erwarten. Allerdings darf man nicht damit rechnen, daß die Fleischpreise jemals wieder auf das Niveau sinken werden, auf dem sie vor 10 Jahren standen. Wir müssen uns bezüglich der Fleischversorgung vom Ausland, dessen Viehbestände teilweise verheert sind, unabhängig machen und uns stets vor Augen halten, daß von den angrenzenden Staaten in Zeiten von Fleischmangel keine Abhilfe zu erwarten ist, da diese selbst in normalen Zeiten ihr Einfuhrkontingent nicht erreichen.

### Die Revolution in Portugal.

#### Der König von Portugal in Gibraltar.

Gibraltar, 7. Okt. Heute früh um 8 Uhr haben die im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffe sowie der amerikanische Kreuzer Des Moines geflaggt und den Königsalut zu Ehren der königlichen Familie von Portugal geschossen. Ein Offizier vom Stabe des Gouverneurs begab sich an Bord der portugiesischen Yacht, um den König Manuel zu begrüßen. Man glaubt, daß die königliche Familie an Land gehen wird. In Funchal auf Madeira ist die republikanische Fahne ohne Zwischenfall gehisst worden.

Gibraltar, 7. Okt. Der Gouverneur begab sich heute Vormittag mit Gefolge an Bord der Yacht Amelia, um König Manuel zu begrüßen.

Madrid, 7. Okt. Einer hier eingetroffenen amtlichen Meldung zufolge ist an Bord der Yacht Amelia, die die portugiesische Nationalflagge führte, die gesamte königliche Familie, also der König, die Königin = Mutter Amelia, die Königin = Witwe Maria Pia und der Herzog von Oporto, in Gibraltar eingetroffen. Die Höflichkeit gingen an Land, wo ihnen die Bevölkerung einen sympathischen Empfang bereite.

M. Gladbach, 7. Okt. In Brüggeln ist gestern das vierstöckige Gebäude der Salzziegelfabrik durch Feuer völlig zerstört worden. Nur die Umfassungsmauern stehen noch. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Annähernd hundert Arbeiter sind einstellend beschäftigungslos.

Berlin, 7. Okt. Am Montag = Abend findet zur Feier des Universitäts-Jubiläums ein Riesenspektakelzug der Berliner Studentenschaft statt, an dem nahezu 3000 Personen teilnehmen werden. In der Universität wird eine Anprache gehalten. Schon am Sonntag wird in der neuen Aula der Bibliothek eine Generalprobe für den Festakt des Universitäts-Jubiläums stattfinden.

Unter den Vorlagen, die der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt vorfinden wird, befindet sich auch der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Schutz des zur Anfertigung von neuen Banknoten verwandten Papiers gegen unbefugte Nachahmung. Der Entwurf wird dem Bundesrat bereits in den nächsten Tagen zugehen.

Die Wiener haben bekanntlich einen Strakenzug zu Ehren des deutschen Kaisers den Namen Kaiser Wilhelm-Ring gegeben. Der Berliner Magistrat hat nun heute beschlossen, dem Platz am Opernhaus künftig den Namen Franz-Josef-Platz zu geben.

Mit den Vorgängen in Moskau werden sich am Sonntag, den 9. Oktober, 21. von der Sozialdemokratie einberufene Volksversammlungen beschäftigen.

Kriminalkommissar W. Annowski, der in dem großen Sensations-Prozess in Alentein, im Eulenburg-Prozess und im Kieler Werft-Prozess eine bedeutende Rolle gespielt hatte,

war, wie man weiß, bereits vor längerer Zeit seines Amtes enthoben worden. Jetzt ist ihm die nachgeachtete Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden.

Berlin, 7. Okt. Der in der Fabrik von Steffens u. Nölle in Essen angestellte Telephonist Wilhelm Beyer, der einem auf dem Wege zur Bank befindlichen Kassenboten 12.500 Mark abschwandelte und mit seinem Freunde, dem Mechaniker Graf von Kohn nach Berlin fuhr, wurde hier verhaftet. Das Geld hatte er bis auf 200 Mark auf Kennbahnen, in Spieler-Cafés und in leichtsinniger Gesellschaft durchgebracht.

Trautenau, 7. Okt. Im Karl-Schacht in den Schwabowiser Kohlengruben sind infolge schlagender Wetter drei Bergleute verunglückt. Zwei sind tot, der dritte ist schwer verletzt.

h. Petersburg, 9. Okt. Der Hauptmann Magic unternahm in einem Farmann = Zweifelder einen Aufstieg bis zur Höhe von 500 Meter. Da verlagte der Motor. Der Apparat stürzte ab. Der Hauptmann konnte nur als glücklich verstrümmelte Leiche aus den Trümmern hervorgezogen werden.

## Aug. Denecke jr.,

Telephon 247. Breitestr. 65. Telephon 247.

Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen jeder Größe und jeden Umfangs.

Dynamos, Motoren, Telephon, Blitzableiter.

Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

## Handels-Zeitung.

Amliche Fruchtpreise zu Neuß am 8. Oktober.

|                      |           |           |           |           |           |
|----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Neuer Weizen 100 Ko. | 1. 20. 20 | 2. 19. 20 | 3. 18. 20 | 4. 17. 20 | 5. 16. 20 |
| Neuer Roggen 100 Ko. | 1. 14. 80 | 2. 13. 80 | 3. 12. 80 | 4. 11. 80 | 5. 10. 80 |
| Neuer Hafer 100 Ko.  | 1. 14. 80 | 2. 13. 80 | 3. 12. 80 | 4. 11. 80 | 5. 10. 80 |
| Alter Hafer 100 Ko.  | 1. 15. 60 | 2. 14. 60 | 3. 13. 60 | 4. 12. 60 | 5. 11. 60 |

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

### Preisnotierungen der Neußer Mäller.

Neuß, 8. Oktober.

|                                                    |      |
|----------------------------------------------------|------|
| Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß) | 59   |
| Rübsöl 100 Kilo fassweise (ohne Faß)               | 61   |
| Gereinigt Rübsöl 3 Mt. mehr                        | 91   |
| Rübsölchen 1000 Kilo große waggowweise             | 95   |
| Klein 50 Kilo                                      | 5 50 |

Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20. bis 22. Mt. bezahlt. Rübsöl und Rübsen unverändert.

Rübsöl, 7. Okt. Rübsöl in Partien von 5000 Kg. 61,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.

Luzernerheu 7,50—8,00, Bienenheu 5,80—6,50, Rindstroh (Flegelbruch) 3,50—4,00, Krumm- und Breistroh 2,40—3,00 die 100 Kilo.

Rübsöl, 7. Okt. Nachmittags-Getreide- und Mehlsörfe. Weizen, hiesiger 20,10—20,50, fremder 22,00—23,00, Roggen, hiesiger 15,00—15,50, fremder 16,80—17,75, Hafer, hiesiger 14,75—16,00, fremder 16,00 bis 17,50, Futtergerste 11,80—12,20, Mais, grober 14,40—14,90, mittel 14,80—15,20, Cinqquantino 17,25—17,75, Weizenmehl 000 28,25—00,00, Roggenmehl 0 mit Saft 21,00—22,00, Kleie m. S. 8,00—11,00, Grand m. S. 8,00—8,60, Bollmehl m. S. 11,00—13,00, Balmfaden m. S. 12,50—00,00, Leinmehl m. S. 17,20—17,60, Baumwollmehl m. S. 15,90, Bier- treiber m. S. 12,00—12,50, Trodenmehl m. S. 10,00—10,25, Zuder- schnitzel m. S. 12,75 für je 100 kg.

Berlin, 7. Okt. Fruchtmarkt. Weizen Okt. 203,75 (203,75), Dez. 205,25 (2,475), Mai 209,75 (209,75), Roggen Okt. 149,75 (149,75), Dez. 154,50 (154,50), Mai 162,25 (162,00), Hafer Dez. 151,50 (151,50), Mai 159,25 (159,25), Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 000,00 (0,00), Weizenmehl 24,50—28,00, Roggenmehl 18,70—21,00, Rübsöl Okt. 58,10 (58,50), Dez. 57,60 (58,30), Mai 56,80 (57,20).

Hamburg, 7. Okt. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Okt.-Nov. 204, Roggen stetig, Mecklenb. und Altmar. 136—156, russ. elf 9 Bund 10/15 Bfd. Okt.-Nov. 106. Gerste fest, süßrüb. elf Okt. 95,50. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 160—175. Mais stetig, amerikan. mild Okt. 105,50, La Plata cif Okt.-Nov. 101,00. Rübsöl ruhig, 59,00. Spiritus ruhig, Okt. 22,00 G., Okt.-Nov. 21,50 G., Nov.-Dez. 21,50 G. Petroleum (amerikan.) ivex. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter ruhig, 8,95, Febr.-März 9,35, Mai 9,27½.

Hamburg, 7. Okt. Kaffee ruhig, Okt. 48½, Dez. 48½, März 47½, Mai 47½. G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 7. Okt. Schmalz, vorr., Lups und Fittins 66½, Doppel- eimer 67½. Fett.

Antwerpen, 7. Okt. Getreide. Weizen, amerit. Winter 20,25—20,75, La Plata 17,25—20,12, russ. 18,25—20,50, Donau 17,75—20,00, Roggen russ. 13,00—14,50, Hafer, russ. 13,00—15,00, Gerste, Futter 12,50—12,77, Mais, Deffa 14,50—14,75, La Plata 13,12—13,25, Cinqquantino 16,50—18,50, gem. amerikan. 13,50—00,00.

Antwerpen, 7. Okt. Kaffee fest, Okt. 64, Dez. 64, März 62½, Mai 62½.

Antwerpen, 7. Okt. Petroleum, raffiniert, Type weiß, vorr. Frs. 19½ Bz., Okt. 19½ Bz., Nov. 19½ Bz., Dez. 20 Bz. Mühlgr.

Antwerpen, 7. Okt. Schmalz, amerit. Marke Wilcox vorr. Frs. 158, Okt. 153½, Dez. 149, Jan. 142½.

Chicago, 7. Okt. Getreidemerkte. Weizen Okt. — (95½), Dez. 98½ (98½), Mai 104½ (104½), Juli 99½ (99½), Mais Okt. — (—), Dez. 49½ (49½), Mai 52½ (52½), Juli 53 (—), Hafer Dez. 32½ (32½), Mai 35½ (36), Roggen vorr. 76½ (76½), Dez. — (—), Leinfalt Nov. 2,64 (2,63½), Dez. 2,59½ (2,59½).

New-York, 7. Okt. Getreidemerkte. Weizen Okt. — (—), Dez. 106½ (106), Mai 110½ (110½), Juli — (—), Mais Okt. — (—), Dez. 57½ (58½), Mai 60½ (61), Juli — (—), Mehl spring wheat 4,15 (4,15). Getreidefracht nach Liverpool 2 (2). Roggen vorr. 84½ (84½).

New-York, 7. Okt. Baumwollf. Baumwollf. vorr. 14,50 (14,15), Okt. 14,32 (13,98), Nov. 14,36 (14,02), Dez. 14,46 (14,23), Jan. 14,49 (14,29), Febr. 14,55 (14,35), März 14,69 (14,46), April 14,73 (14,50), Mai 14,79 (14,54), Juni 14,74 (14,47), Juli 14,79 (14,53), Aug. — (—).

### Wiedermärkte.

Düsseldorf, 7. Okt. Wochenauftrieb zum Schlachtviehmarkt: 64 Ochsen, 339 Kühe und Rinder, 27 Bullen, 362 Kälber, 2381 Schweine. Eingeführt: holl. Fleisch: 436 Viertel Großvieh, 43 Kälber, 00 Schweine. Am 3. Okt.: Preise für 50 kg Schlachtgewicht. Auftrieb: 58 Ochsen, 298 Kühe und Rinder, 24 Bullen, 0 Kälber, 1196 Schweine, eingeführt holländ. Fleisch: 212 Viertel Großvieh, 0 Kälber, 00 Schweine. Ochsen: a. 00—00, b. 86—88, c. 74—80, Kühe und Rinder a. 81—83, b. 77—78, c. 72—75, d. 66—70, Bullen a. 78—80, b. 73—75, c. 70—71, Kälber, Doppellender 00—00, a. 00—00, b. 00—00, c. 00—00. Schweine nach Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara: a. 69—70, b. 67—68, c. 63—65 M. Ausgefuchte und vorgezeichnete Tiere sämtlicher Gattungen höher. Tendenz: Ochsen, Kühe, Bullen und Schweine mittelmäßig.

Am 5. Okt. Auftrieb: 6 Ochsen, 41 Kühe, 3 Bullen, 97 Kälber, 1185 Schweine, eingeführt holl. Fleisch: 224 Viertel Großvieh, 42 Kälber, 00 Schweine. Preise: Ochsen a. 00—00, b. 00—00, c. 00—00. Kühe und Rinder a. 80—00, b. 75—77, c. 72—74, d. 00—00. Bullen a. 00—00, b. 70—74, c. 00—00. Kälber, Doppellender 120—00, a. 105—108, b. 100—00, c. 90—98. Schweine a. 69—00, b. 66—68, c. 62—64 M. Ausgefuchte und vorgezeichnete Tiere sämtlicher Gattungen höher. Tendenz: Kühe, Bullen und Schweine mittelmäßig, Kälber lebhaft.

Am 7. Okt. Auftrieb: 265 Kälber. Preise: Kälber, Doppellender 120—00, a. 105—108, b. 100—00, c. 90—98 M. Ausgefuchte und vorgezeichnete Tiere höher. Tendenz: Kälber lebhaft.

Mrs. 7. Okt. Dem gestrigen Schweinemerkte waren zugeführt 750 junge Schweine bis 6 Wochen alt und 120 Fälschweine bis 6 Monate alt. Saugschweine kosteten durchschnittlich pro Alterswoche 2,50—3,00, Fälschweine 35—57 M. das Stück je nach Alter und Qualität. Ueberhant. Nächster Schweinemerkte am 20. Okt.

Geldern, 6. Okt. Schweinemerkte. Zugeführt 445 Stück junge Schweine. Der Preis für die Alterswoche stellte sich durchschnittlich auf 2,00—2,50, Schötlinge das Stück 24,00—32,00 M. Handel lebhaft.

### Wolle.

Antwerpen, 7. Okt. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B) Okt. 6,10, Nov. 6,10, Dez. 5,92½, Jan. 5,70, Febr. 5,62½, März 5,57½, April 5,52½, Mai 5,47½, Juni 5,45, Juli 5,42½, Aug. 5,40, Sept. 5,40. Umsatz 155,000 kg.

Bradford, 6. Okt. Wolle ruhig, Käufer zurückhaltend.

### Kohlen.

Bagengestellung am 6. Okt. Im Ruhrbezirk gestiftet 24170, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestiftet 771, gefehlt 00. — Saarbezirk gestiftet 2948, gefehlt 23. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestiftet 1393, gefehlt 0. — Im oberhessischen Revier gestiftet 9463, gefehlt 00 Wagen.

Amliche Wechselkurse der Notenbanken vom 7. Oktober.

Amsterdam 4. Belg. Plätze 4½. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 4. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 4. Wien 4.

## Börsen-Wochenbericht.

Neuß, den 7. Oktober 1910.

Zu Beginn des Monats ließ nach Mitteilung der Bergisch Märkischen Bank, Neuß, die Anspannung auf dem Geldmarkt nach. Der Satz für tägliches Geld ging von 6½ auf 3½ und der Privatdiskont von 4½ auf 3½ Prozent zurück. Da die großen Banken im Anschluß an die Mahnungen des Reichsbankpräsidenten infolge der internationalen Geldanpannung zum Herbsttermin ihre Kundschaft vor übermäßiger Kreditnahme für Effektingeschäfte warnte, war die Spekulation bestrebt, ihre Verpflichtungen zu reduzieren. Einer Weiterentwicklung war aber auch dadurch unterbunden, daß die Börse in der abgelaufenen Woche unter dem Druck der Bewegung in der Metall-Industrie stand. Dieses umso mehr, als auch die anderen Industriezweige die mit der Metall-Industrie direkt oder indirekt in Berührung stehen, in Mitleidenschaft gezogen werden konnten. Die heute eingetretene Einigung rief wieder eine allgemeine freundliche Stimmung hervor. Von Montanwerten konnten Rhön infolge der beabsichtigten Kapitalerhöhung 2 Prozent und Gelsenkirchener durch den Verkauf der Victor Kuxe vorübergehend bis 1½ Prozent profitieren. Der Abschluß in Laura folgte auf Grund der Ausführungen über die Besserung eine 1 prozentige Kurserhöhung. Auch Harpener zogen infolge erhöhter Kohlenpreise 1 Prozent an. Insbesondere Elektrizitäts = Aktien erfuhr durch die Differenzen in der Metall-Industrie scharfe Kursrückgänge bis 2 Prozent, konnten aber bis Wochenabschluß wieder 4 Prozent gewinnen. Auch Schiffahrts = Aktien, die anfangs 1 Prozent verloren, zogen bis Schluß wieder 2 Prozent an. Von sonstigen Industriewerten konnten Breslauer Waggon 18 Prozent, Panzer 5 Prozent, Wittener Stahlröhren 6 Prozent, Deutsche Gasglühlicht 7 Prozent, Stolberger Zink 2 Prozent, Thöl 5 Prozent, Balde Telling 5½ Prozent bis Wochenabschluß profitieren. Die Vorgänge in Portugal übten auf die Börse keinen Einfluß aus. Nur Türken Lose verloren 2 Prozent und Portugiesen sowie Lissaboner je 3 Prozent. Kaliwerte lagen ruhig. Von heimischen Bank = Aktien zogen Deutsche und Diskonto je 1 Proz. an. Lebhafter gehandelt wurden wieder Petersburger Internationale, die 3 Prozent höher die Woche verlassen.

## Im Kreise Neuß gelegene Kundenmühle

mit elektr. Betrieb nebst Dekonomiegebäuden und Inventar

ist aus freier Hand bei Anzahlung von 6000 Mark zu kaufen. Gebäuden sind neu.

Anfragen sind zu richten an Notar Dumoulin, in Bevelinghoven.

## Milchgeschäft mit Pferd und Wagen zu verkaufen.

Täglicher Umsatz 200 Liter. Offerten unter S 100 an die Exped. der Neußer Zeitung.

Krefeld, in guter Lage 5fenstriges Haus mit großer Loeisinfahrt, langem 3stöckigem Füllgel und anstehendem ca. 200 qm Sied mit Nordlicht, für Cravatten-Fabrik besond. geeignet, preisw. zu verkaufen. Näh. Rud. Reich, Krefeld, Südstraße 80. [7208]

## Herrschafliches Etagenhaus,

am Stadtpark gelegen, mit selten guter Verzinsung, umständehalber sehr billig und mit gering. Anzahlung zu verkaufen. Ernstliche Selbstreflektanten belieben Offerten unter G S 21 an die Exped. einzureichen.

Von meinen 8 modern eingerichteten

## Häusern

an der Adolfsstraße sind noch 4 Häuser zu verkaufen eventl. je an 1 oder 2 Familien zu vermieten. [7173]

Robert Strerath, Architekt, Annoststraße 8. — Telephon 334. —

## Große, herrschafll. abgechl. Etagenwohnungen,

mit und ohne Heizung, am Stadtpark gelegen, auf sofort zu vermieten. [7204]

Näheres bei Heinrich Kaiser, Canalstraße 5. Tel. 168.

## Abgechl. 1. Etage,

3 Zimmer mit Manfarte, mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten. Schillerstr. 44.

3 erwachsene Personen suchen 3 Zimmerwohnung. Offerten mit Preis u. N 20 an d. Geschäftsstelle dfr. Ztg.

## Altertums = Verein.

Unsere Sammlung (im Oberloren) ist am Sonntag, den 9. Okt., morgens von 11—12½ Uhr, für das Publikum bei freiem Eintritt geöffnet. Kinder haben keinen Zutritt.

### Der Vorstand.

Verein der Singvogelfreunde. Sonntag, den 9. Oktober, morgens 10 Uhr:

## General-Versammlung mit Verlosung

im Vereinslokale Braß, Glockenhammer. Zu dem ladet höflichst wie dringend ein

### Der Vorstand.

## Schwimm- und Vorschwimmer-Übungsstunde

des Gau 11 der Deutschen Schwimmerschaft

am Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 3½ Uhr in der Volksbadeanstalt.

Die Mitglieder werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

## Neußer Schwimm-Verein.

Kinderfahelzug des nördlichen Stadtteils.

Heute Abend 8½ Uhr Versammlung

im Restaurant Höfels, Furrher- u. Josefstr. 10.

Es wird in dieser Versammlung endgültig beschlossen, ob ein Zug abgehalten werden soll oder nicht. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

### Das Komitee.

## Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Alsch. Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater Deutschlands

Täglich Auftreten allererster Künstler. Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## An- und Verkauf von getragenen Herren- und Damenschuhen

Reimerstraße 3.



# Sehr billiges Angebot in Strümpfen für Damen, Herren und Kinder.

## Kinder-Strümpfe

Marke „Ideal“  
Reine Wolle, engl. lang, schwarz  
und lederfarbig, verstärkte Ferse  
und Spitze

| Grösse | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8    | 9    | 10   |
|--------|----|----|----|----|----|----|----|------|------|------|
| Preis  | 34 | 44 | 54 | 64 | 74 | 84 | 94 | 1.04 | 1.14 | 1.24 |

## Kinder-Strümpfe

Marke „Eisenstark“  
Reine Wolle, prima echtfarbige  
Garne, Knie, Ferse und Spitze  
verstärkt

| Grösse | 1  | 2  | 3  | 4  | 5    | 6    | 7    | 8    | 9    | 10   |
|--------|----|----|----|----|------|------|------|------|------|------|
| Preis  | 58 | 70 | 82 | 94 | 1.06 | 1.18 | 1.30 | 1.42 | 1.54 | 1.66 |

## Damen-Strümpfe

Drei Posten  
echt schwarz — Reine Wolle

Qual.: Prima  
Paar  
95

Qual.: Herkules  
Paar  
1.35

Qual.: Extra Prima  
Paar  
1.75

## Herren-Socken

Schwere Qualität  
Paar 29

## Herren-Socken

Landgarn - Wolle  
Paar 52

## Herren-Socken

Reine Wolle, grau  
u. schwarz, Paar 68

## Herren-Socken

Reine Wolle,  
Kammgarn, Paar 78

## Neue Herbst-Ausgabe.

Mode-Album grosses Folioformat, 64 Seiten stark, mit  
400 Abbildungen von Damen-,  
Knaben und Mädchen-Garderobe, sowie Wäsche  
und Schürzen 35

Schnittmuster stets vorrätig: 15 25 35

# Alsberg

NEUSS

Oberstr. 120-22.

## Palast-Theater

Capitelstrasse 1, NEUSS, Capitelstrasse 1.  
Vornehmstes und mustergültig ein-  
gerichtetes Theater für Kinematographie  
am Platze.

**Der ständig steigende  
Besuch beweist unsere  
Leistungsfähigkeit.**

Ausser dem grossartigen

## Schlager-Programm

für Samstag, den 8. und  
Sonntag, den 9. Oktober  
an beiden Tagen

Taufe des Ballons „Neuss“  
und Start zur Fuchsballonjagd

Eigene  
kinematographische Aufnahme

Jeder Besucher des Startplatzes ist  
deutlich zu erkennen.

Anfang der Vorstellung Samstags um 4 Uhr  
nachmittags, Sonntag ab 3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
Die Direktion des Palast-Theaters.

## Dampf-Wäscherei

Rudolf Hast, Düsseldorf,  
Fernsprecher 7243. Münsterstr. 398.

Erstklassig eingerichtetes Unternehmen für  
Haushaltungs- und Hotelwäsche.

Herren-Stärkewäsche  
in vornehmster Ausführung.

Nasswäsche  
in 2-3 Tagen zurück.

Ständiges Fuhrwerk am Platze.

Annahmestelle für Neuss:

C. Steins & Cie, Zollstrasse 8.  
Fernsprecher 638.

## Verein zur Wahrung gewerblicher Interessen (Detailistenverein)

Montag, den 10. Oktober, abends 9 Uhr,  
im Saale der Restauration Jean Busch, Niederstrasse  
**Mitgliederversammlung.**

### Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinsgeschäfte.
2. Referate des Geschäftsführers des Vereins, Handelskammersekretär Dr. Oley, über:  
a) Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes;  
b) Die Handhabung der Nahrungsmittelkontrolle;  
c) Verschärfung der Vorschriften für die Abhaltung von Versteigerungen.
3. Errichtung eines Mahnverfahrens.
4. Errichtung einer Beratungsstelle in kaufmännischen und gewerblichen Rechtsfragen.
5. Mitteilungen.
6. Meinungsaustausch.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

NB. Freunde unserer Bestrebungen können durch Mitglieder eingeführt werden.

Heute Samstag, nachmittags 3 Uhr:

## Eröffnung der Obsthalle

Kapitel- und Krefelderstrassen-Ecke.

en gross **Verkauf** en detail  
Billig Billig Billig

Kommissionshaus Adolf Friedsam, Neuss.

## Rennen zu Köln 1910

## Herbst - Meeting

Sonntag, 16. Oktober,  
nachmittags 2 Uhr:

u. a.: Preis des Winterfavoriten  
**35000 Mark.**

Montag, 17. Oktober,  
nachmittags 2 1/2 Uhr.

Sonntag, 23. Oktober,  
nachmittags 2 Uhr.

Totalisator auf allen Plätzen.

Wettannahme im Sekretariat Grosse Budengasse 8-10 bis zwei Stunden  
vor Beginn der Rennen.



Die altbekannte  
**Westf. Mettwurst**  
zum Kochen ist wieder ein-  
getroffen.  
B. Barfuß,  
Telephon 171.

M.-G.-V. „Novesia“.  
Wegen Verhinderung  
unseres Dirigenten heute  
keine Probe.

Eine nur 1 Jahr gebrauchte  
**Fuhrwerkswaage**  
ist zu verkaufen. Zu erfahren  
in der Expedition.  
2 Zimmer per 1. November zu  
vermieten.  
Wo, sagt die Exped.

Schöner Sport- und Kinderwagen, Verein ehem. 28er,  
zu verkaufen.  
Wo, sagt die Expedition.  
Rüchen- und Kleiderbänke,  
Betten, Herde, Sofas, Stühle,  
Waschkommoden, pol. Schlaf-  
zimmer  
Oberstrasse 93.  
Sonntag, den 9. d. s. Mts.,  
morgens 11 1/2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal, wozu dringend  
einladet  
Der Vorstand.

## M.-G.-V. Eintracht.

## Grosser Gesang-Wettstreit.

Sonntag morgens 11 Uhr im Hotel Pelzer: **Wett-  
streit der Solo-Quartette.** Entree  
à Person Mk. 1.00.

Sonntag nachmittags 3 Uhr im Hotel Pelzer: **Wett-  
streit der Doppel-Quartette.** Entree  
à Person Mk. 1.00.

Sonntag nachmittags 5 Uhr im Hotel Pelzer: **Ehren-  
singen.** Entree à Person Mk. 1.00.

Sonntag abends 8 Uhr im Hotel Pelzer: **Prima-  
vista-Singen.** Entree à Person Mk. 1.50.

Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel  
Pelzer:

## Jubelfeier.

## Konzert und Ball.

Entree à Person Mk. 0.50.

NB. Festkarten für alle Festlichkeiten Mk. 2.50.

Der Vorstand.

## Stadtgarten-Restaurant

Morgen Sonntag, den 9. Juli, nachmittags  
4 Uhr bis 7 Uhr

## Garten-Konzert.

Sodann 7 1/2 Uhr beginnend:

## Streichmusik.

Beide Konzerte werden ausgeführt von der Musik-  
schule „Bavaria“ (21 Mann stark) aus Herne, unter  
persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn  
Ruhrmann.

Entree zu beiden Konzerten frei.

Hochachtungsvoll

Josef Sommer.

## Jägerkorps.

Sonntag, den 9. Oktober hält das Jägerkorps im  
Lokale von Jakob Schriddeles

## Grosses Preisschiessen

ab. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

NB. 3 Schuss 25 Pfg.

## St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft, Neuß.

Sonntag, den 9. Oktober, abends punkt 7 Uhr, findet im  
Berghaus'schen Saale

## Fest-Ball

statt. Karten sind zu haben bei den Mitgliedern, im Hotel  
Berghaus, sowie abends an der Kassa. Eintritt à Person 55 Pfg.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

## Voranzeige!

## Hotel Rheinischer Hof, Neuss

Sonntag, den 16. u. Montag, den 17. Oktober

## Grosses Oktoberfest

in sämtlichen festlich decorierten Räumen  
des Rheinischen Hofes.

## Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung,  
dass ich im Hause **Furtherstr. 72** ein

## Friseur-Geschäft

eröffne und bitte um geneigten Zuspruch unter Zu-  
sicherung bester Bedienung.

Hochachtungsvoll!

Peter Schunk.

## Nächste Gewinn-Ziehungen.

Am 20., 21. und 22. Okt.: **Nürnberger Geld-Lotterie.**

Hauptg. Mk. 100 000, 50 000, 30 000, 20 000, 10 000.

Lose 3 Mk. 50 Pfg.

Am 4. November: **Grosse Berliner Lotterie.**

Gewinne Mk. 50 000, 10 000, 5000. Lose 3 Mk.

Am 17. November: **Berliner Kunst-Lotterie.**

Gewinne Mk. 10 000, 5000. Lose 1 Mk.

**Glücksquert: Ein Gewinn garantiert,**  
enthaltend 1 Nürnberger Los, 2 Berliner Lose und  
12 Kunstlose für nur 20 Mark, empfiehlt und versendet  
Ferd. Schäfer, Bank- u. Lotterie, Düsseldorf, Königsallee 52.

2 gut erhaltene  
**Regulier-Öfen**  
billig zu verkaufen.  
Näheres Glockhammerstr. 25.

**Rüchenherd,**  
wenig gebraucht, tadellos er-  
halten, billig zu verkaufen.  
Kölnerlandstrasse 294.

# Neußer Zeitung

Amstliches Kreisblatt

**Erscheinung**  
Mittels mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.  
**Bezugspreis**  
Hefenjährlich einschließlich  
der täglichen Beilage  
"Bunte Blätter"  
in Neuß 1,50 M., durch  
die Post bezogen 1,65 M.  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt 1,80 M.,  
durch die Post bezogen  
1,95 M.

Verantwortlich für den  
Anzeigenteil:  
Josef Wyrich, Neuß.  
Eigene Plakatsäulen.

Druck und Verlag  
von  
Rob. Neud. Neuß.

Geschäftsstelle:  
Neuß, Hauptstraße 1,  
Telephon 87.

**Anzeigen**  
15 Pfg. die 7 gespaltene  
Zeile, kleinere lokale  
Anzeigen 12 Pfg., aus-  
wärtige 20 Pfg.

**Kladden**  
60 Pfg. die 3 gespaltene  
Zeile.  
Bei zwangsweiser Ein-  
treibung durch Akte oder  
in Konkursfällen  
wird der bewilligte Rabatt  
hinfällig.

Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Th. Jossen, Neuß.  
Eigene Plakatsäulen.

Nr. 229. Zweites Blatt.

Samstag, den 8. Oktober 1910. (Brigitta.)

85. Jahrg.

## Stellung der Kriegervereine bei öffentlichen Wahlen.

Die 11. Vertreterversammlung des Ruffhäuser = Bundes der deutschen Landes = Krieger = Verbände hat über die Stellung der Krieger = Vereine bei öffentlichen Wahlen folgende Resolution einstimmig angenommen:

Der Vertretertag 1910 des Ruffhäuser = Bundes der deutschen Landes = Krieger = Verbände legt Verwahrung ein gegen die von der Mehrheit der Wahlprüfungskommission des Reichstages gelegentlich mehrerer Wahlprüfungen in Form von Kommissionsbeschlüssen niedergelegte Meinung, daß die Krieger = Vereine amtliche, halbamtliche oder amtlichem Einflusse unterliegende Vereine seien, daß es deshalb als unzulässige Wahlbeeinflussung anzusehen sei, wenn Vorstände von Krieger = Vereinen oder Krieger = Verbänden bei Wahlen zu gesetzgebenden Körperschaften sich in Form von Aufrufen an ihre Mitglieder wendeten, und daß infolgedessen Wahlen, bei denen dies festgestellt worden sei, für ungültig erklärt werden müßten. Das Plenum des Reichstages hat sich zwar dieser Meinung seiner Wahlprüfungskommission nicht angeschlossen, indem es die betreffenden Wahlen für gültig erklärte. Gleichwohl glaubt der Vertretertag des Ruffhäuser = Bundes, vor dem ganzen Volke für das klare und gute Recht der Krieger = Vereine eintreten zu sollen, da die Absicht der Mehrheit der Wahlprüfungskommission mit Bewußtsein darauf ausgegangen ist, die nationale Tätigkeit der Krieger = Vereine wirkungslos zu machen.

Die deutschen Krieger = Vereine haben sich frei und ohne jede amtliche Bevormundung gebildet, und frei und freiwillig haben sie sich entwickelt. Sie sind freie Vereine wie andere und beanspruchen wie alle anderen Vereinigungen das freie Recht ihrer Betätigung nach der Zweckbestimmung und den Satzungen, die sie sich freiwillig gegeben haben. Aus freien Stücken haben sie sich zu Verbänden zusammengetan und haben diese aus praktischen Gründen nach den Bundesstaaten und deren Verwaltungseinheiten gegliedert, wie es auch andere Vereinigungen getan haben, zum Beispiel die sozialdemokratischen Wahlvereine. Wenn bezüglich des äußeren Auftretens der Vereine, zum Beispiel für ihre Fahnenführung, in vielen Bundesstaaten behördliche Vorschriften bestehen, so geschieht dies deshalb, weil die Krieger = Vereine das Recht der militärischen Zeichenparade haben und weil diesem Vereinsrecht das Recht der Behörden gegenübersteht, die militärische Form dieser Zeichenparaden, also auch die Fahnenführung, zu regeln. Wenn militärische Behörden den Offizieren des Beurlaubtenstandes den Eintritt in die Krieger = Vereine nahelegen, so ist damit keineswegs ein Zwang verbunden, und keinem Offizier des Beurlaubtenstandes, welcher jener Aufforderung nicht nachkommen will, ist hieraus irgendein Nachteil erwachsen. Aus diesen Umständen aber, wie es die Wahlprüfungskommission des Reichstages getan hat, schließen zu wollen, daß die Krieger = Vereine amtliche, halbamtliche oder amtlichem Einflusse unterliegende Vereine seien, heißt, klares Recht in offenes Unrecht verkehren.

Es ist richtig, daß sich viele Krieger = Verbände und Krieger = Vereine bei öffentlichen Wahlen in gedruckten Aufrufen und in mündlichem Wort an ihre Mitglieder wenden, und es besteht die Absicht, dies auch ferner zu tun, wenn es erforderlich ist. Damit ist aber keine Wahlagitatio beabsichtigt, sondern es geschieht lediglich in pflichtgemäßer Ausführung der Satzungen, welche sich die Krieger = Vereine freiwillig gegeben haben und zu denen sich jedes Mitglied bei

seinem vollkommen freiwillig erfolgenden Eintritt bekennen muß, wie dies die Voraussetzung jedweder Vereinstätigkeit ist. Diese Satzungen schreiben übereinstimmend in allen 30 000 deutschen Krieger = Vereinen als obersten Vereinszweck vor: „Pflege und Betätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland, Belebung und Stärkung des Nationalbewußtseins.“ Dies schließt von vornherein von der Zugehörigkeit zu den Krieger = Vereinen alle diejenigen aus, welche nicht kaiser- und monarchentreu sind, welche nicht auf dem Boden der Reichsverfassung und des deutschen Nationalbewußtseins stehen, also vor allen Dingen Sozialdemokraten und ferner die Anhänger derjenigen Parteien, welche, wie in Preußen die Welfen und Großpolen, den Bestand des Reiches zu ändern beabsichtigen. Gegenüber der Sozialdemokratie als der Feindin der Monarchie und des nationalen Staates muß die Stellung des Kriegervereinswesens dieselbe bleiben. Hieran kann auch nichts geändert werden, wenn kleine Gruppen aus taktischen und parlamentarischen Gründen den gegenwärtigen Staatseinrichtungen gegenüber anscheinend eine verständlichere Haltung annehmen, als es bisher seitens der sozialdemokratischen Partei beobachtet worden ist; denn auch diese anscheinend verständlichen Elemente haben noch mit keinem Worte ihrer Feindschaft gegen monarchische und vaterländische Gesinnung entsagt.

Pflicht der Vereins- und Verbandsvorstände des Kriegervereinswesens ist es daher, dafür zu sorgen, daß Sozialdemokraten, Welfen und Großpolen nicht Mitglieder der Kriegervereine werden und daß sie, wenn sie es doch geworden sind und als Anhänger jener Parteien erkannt werden, aufgefordert werden, freiwillig zu gehen, oder endlich aus den Vereinen ausgeschlossen werden. Pflicht der Vereins- und Verbandsvorstände ist es ferner, ihre Mitglieder in den Gesinnungen des Vereinswesens zu erhalten. Deshalb, und einzig aus diesem Grunde, haben die Vereins- und Verbandsvorstände bei öffentlichen Wahlen, bei denen erfahrungsgemäß alle Parteien um Mitglieder oder Gefolgsleute werben, die Pflicht, ihre Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie weder bei Haupt- noch bei Stichwahlen die sozialdemokratische, welfische oder großpolnische Partei durch ihre Stimmen unterstützen dürfen, wenn sie Mitglieder ihres Kriegervereins bleiben wollen. Nichts weiter geschieht seitens der Kriegervereins-Organisation, und vor allen Dingen enthalten sich die Kriegervereine jeder Wahlbeteiligung gegenüber dem politischen Meinungsstreit sämtlicher anderen bürgerlichen Parteien. Wohl mag unter den 30 000 Kriegervereinen der eine oder andere Vorstand diese gebotenen Grenzen überschreiten, aber wo es bekannt wird, schreiben die oberen Verbände mißbilligend und hindernd ein.

Das, und nichts anderes, ist der Inhalt der so vielfach angegriffenen „Wahlagitatio“ der Kriegervereine. Man mag sie für wünschenswert oder für nicht wünschenswert halten, das wird aber der unparteiische Beurteiler zugeben müssen, daß die Kriegervereine sich damit streng innerhalb ihrer Grenzen und ihres Rechtes halten.

Der Vertretertag des Ruffhäuser-Bundes hätte es nicht für notwendig gehalten den Standpunkt des Kriegervereinswesens wiederum öffentlich zu entwickeln, wenn er nicht die Möglichkeit erwogen hätte, daß die Meinung der Mehrheit der jetzigen Wahlprüfungskommission auch einmal diejenige des Plenums des Reichstages sein könnte. Zu welchen Ungeheuerlichkeiten dies aber führen würde, geht daraus hervor, daß die Wahlprüfungskommission in den von angefochtenen Wahlfreien sämtliche von Kriegervereinsmitgliedern abgegebenen Stimmen, Tausende von Stimmen, einfach tassieren wollte. Damit wären Tausende von Staatsbürgern, darunter viele, die das

Reich und die Reichsverfassung mit Einsetzung ihres Lebens haben erringen helfen, ihres Bürgerrechts beraubt worden. Auf solche Ungeheuerlichkeiten hinzuweisen, hat der Vertretertag des Ruffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände im Namen seiner in ihren politischen Rechten bedrohten Mitglieder, daß heißt im Namen von mehr als 2½ Millionen Reichstagswählern, für sein gutes Recht gehalten.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

× **Der deutsche Unterseebootdienst.** Die Errichtung einer Unterseebootsschule an Bord des „Sultan“, in der das für den Unterseebootdienst bestimmte Personal ausgebildet werden soll, ist auf Anordnung des Reichsmarineamts am 1. Oktober erfolgt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat damit in die Kette der Maßnahmen, die in der deutschen Flotte zur Verhütung von Unglücksfällen im Unterseebootdienst und zur Sicherung der Besatzungsmannschaften getroffen sind, ein neues Glied eingefügt. Die deutsche Flotte ist von Unterseeboot-Katastrophen, die besonders in der französischen Marine erschreckend häufig eingetreten sind, bisher so gut wie ganz verschont geblieben. Das hat seine guten Gründe. Die deutsche Marineverwaltung hat in der Voraussicht, das mit der Errichtung der Unterseebootsschule nicht gleichgültig etwas Fertiges und Vollkommenes geschaffen sein würde, längere Zeit abwartend sich zurückgehalten, ehe sie dieser jüngsten Marinewaffe näher trat. Dadurch war ein wertvoller Fonds von Kenntnissen und Erfahrungen bereits gesammelt, als dann schließlich auch die deutsche Marine die ersten Versuche mit Unterseebooten aufnahm. Ein zweites Moment ist die unübertreffliche Güte des Materials und die Vortrefflichkeit der Konstruktion, die die deutschen Unterseeboote auszeichnet. Die deutschen Werften und die deutschen Konstrukteure haben bei der Herstellung von Unterseebooten dieselbe Tüchtigkeit, Gewissenhaftigkeit und Leistungsfähigkeit bewiesen, die jedes Schiff der Hochseeflotte, das aus ihren Händen hervorgegangen ist, erkennen läßt. Die deutsche Marineverwaltung hat ferner von vornherein dafür Sorge getragen, daß gleichzeitig mit der Indienststellung von Unterseebooten die nötigen Sicherheits- und Rettungsmaßnahmen geschaffen wurden, eine Fürsorge, an der es in Frankreich, obwohl dort das Unterseebootwesen in sehr viel größerem Maßstabe ausgebildet ist als bei uns, bisher gefehlt hat. Das deutsche, speziell für die Dienstleistung bei Unterseebootmanövern bestimmte Hebeschiff hat wegen seiner technischen Vollkommenheit und seiner Zuverlässigkeit in weitesten Kreisen Anerkennung gefunden. Aber, wie die Errichtung einer Unterseebootsschule beweist, läßt sich die Marineverwaltung an diesen vorbeugenden Maßnahmen noch nicht genügen. Für die Sicherheit der an Bord eines Unterseebootes befindlichen Mannschaften kommt alles darauf an, daß jeder Einzelne die ihm obliegende Dienstleistung aufs genaueste und gewissenhafteste versteht. Eine einzige Unachtsamkeit, ein einziger Irrtum oder Fehlschritt kann den Tod der Besatzungsmannschaften und den Verlust des Fahrzeuges zur Folge haben. Gewiß wird die Ausbildung für diesen überaus schweren und verantwortlichen Dienst in der Hauptsache erst an Bord eines Unterseebootes unter kriegsmäßigen Verhältnissen ermöglicht und erworben werden können. Aber sicherlich wird der theoretische und praktische Unterricht in der Unterseebootsschule viel dazu beitragen, daß die Besatzungsmannschaften mit den Maschinen und Apparaten, die sie zu bedienen haben, noch inniger und sicherer vertraut wer-

## 's muß im Holz stecken.')

Skizze von Hermine Bickinger.

So vierzig Jahre mögen's her sein, da stand auf den Höhen des Feldberges ein kleines, gottverlassenes Häuschen. Unwirklich war der Weg im Sommer. Im Winter gabs überhaupt keinen, so daß man die Leiche der jungen Frau, die einem kleinen Sohn da oben das Leben gegeben und dabei das ihrige eingebüßt, im Schnee hatte vergraben müssen. Erst zur Schneeschmelze konnte die Verbliebene ihrer letzten Ruhestätte unterhalb des Feldberges zugeführt werden.

An ihrer Statt waltete alsbald die Schwester des jungen Witwers — 's Janny, wie die Leute sie nannten.

Sie hatte kluge Augen, einen ernsten Mund und eine kräftige Nase. Und Klugheit, Ernst und Kraft, das alles war auch in ihr. Als sie jedoch das Kindlein an ihr Herz nahm, kam noch die Güte dazu, die Milde und die Heiterkeit.

Wie oft, war sie wieder einmal allein mit dem Kinde im Haus. Der Bruder war mit dem Knecht und der Magd zum Schneeschaukeln gegangen.

's Janny ging von der Stube in die Küche, sah nach dem Essen, lehrte wieder, scherzte mit dem Kleinen, legte Wäsche zusammen und war keinen Augenblick müde.

Plötzlich ein Stoß gegen die Tür. Zwei verwilderte Kerle traten über die Schwelle — Holzfäller, die auf dem unbewachten Feldberg taten, als wären sie die Herren der Welt. Sie nahmen Platz, nickten Janny mit unverhämter Vertraulichkeit zu und begeherten Schnaps.

Ihr war nicht wohl bei der Sache, aber sie brachte Flasche und Gläser herbei und schenkte ein.

„Nur 's Fläschle dagelasse, Jüngferle“, meint der eine und wollte sie in die Wange kneifen. Janny riß mit der Rechten die Flasche an sich, mit der Linken gab sie dem Mann einen derben Schlag auf die Hand.

„He, he, Jüngferle“, lachte er auf, „schau doher, Kraft hat's. Wo find die andre?“

„Mit weit.“

„So ruft den Wirt.“

„Kam' ihm recht er schafft im Stall.“

„Wieviel seid ihr Leute da oben?“

„Da müßt' ich erst zähle —“

„Noch einen Schnaps, Jüngferle, und ein Schmöke dazu.“

Sie legte schon wieder Wäsche zusammen, ruhig, ohne mit der Wimper zu zucken. Aber ihre Knie zitterten.

„Wird's bald?“ schrie der Mensch sie an und rechte ober-

mals die Hand nach ihr aus.

„Nix gibt's mehr“, fuhr sie ihn an, „Seid mir schon wüsch-

genug.“

Mit großen, ruhigen Schritten ging sie in die Küche, lehrte mit zehn Tellern aufs Mal zurück und stellte sie auf. Gemächlich nahm sie Messer und Gabeln aus der Lade. Sollte auch den irdenen Weintrag herbei.

„Schon Essenszeit?“ fragt einer der Männer.

„Wolle bei Zeit'n zum Schneeschaukeln gehe“, gab sie zur Antwort.

In der Küche rang sie einen Augenblick die Hände. Sie weiß, vor einer Stunde darf sie die Thren nicht erwarten. Dann biß sie die Zähne zusammen, goß heißes Wasser in die größte der Suppenkühn und trug sie hinein. Sie warf einen Blick auf die Uhr, nahm das Kind aus der Wiege und ging ruhig und stet an den Männern vorbei, zur Tür, ließ diese offen und rief nach dem Stall:

„Du, Karl, Male, Christian, zum Esse —“

Da wurde es lebendig hinter ihn. Sie denkt: jetzt bin ich verloren — und es wurde ihr schwarz vor den Augen.

Aber die Kerle stolperten an ihr vorbei, über Hals und Kopf zum Haus hinaus.

„Zechpreller“, schrie sie hinter ihnen drein, ganz sicher jetzt die Faust ballend, „Zechpreller!“

Und sie liefen, als stünden sechs Mann hinter ihr.

Damals war sie zwanzig. Jetzt ist sie sechzig. Und all die Zeit her hat sie's ähnlich getrieben. Ging stet ihren Weg, war keine Minute müde. Kam eine Schwierigkeit, biß sie die Zähne zusammen und machte sich ans Werk. Auch den Zechprellern war sie gleich scharf hinterher. So wurde unter ihrer Hand aus der kleinen Schankwirtschaft ein stattlicher Gasthof. Und aus diesem wiederum ein großartiges Anwesen auf luftiger Schwarzwaldhöhe. Herrliche Wege führen herauf, die Menschen kommen in Scharen.

Einmal zur Essenszeit kamen die Holzfäller aus dem nahen Wald, um im „Wirtshaus“ neben dem großen Hotel ihren Imbiß zu nehmen. Zwei von ihnen, übel aussehende Männer, alt und grau, mit vom Trunk geröteten Nasen, schlossen sich den andern nicht an, sondern beschreiben einen weiten Bogen um den stattlichen Feldbergerhof.

„Hm“, meinte der eine, indem er einen schielenden Blick nach dem Hotel warf, „'s hat's doch verdammt weit gebracht, 's Janny, und ich doch bißig nur ein Weibsbild.“

Der andere seufzte: „Das isch all eins — da bin ich halt jetzt doch dahinterkomme — 's muß im Holz stecken — man kann mache, was man will, wenn's nit im Holz steckt, bringt man's zu nix, und wenn man ein Mannsbild isch.“

## Kunst und Wissenschaft.

(1) **Südpolexpeditionen.** Nachdem der Nordpol entdeckt ist, scheint förmlich ein fieberhaftes Verlangen die wissenschaftliche Welt erfasst zu haben, in großangelegten Entdeckungsfahrten nach dem Südpol diesen Teil der Erde zu erforschen. Dieses Verlangen ist noch dadurch besonders gesteigert worden, daß auf der letzten englischen Südpolexpedition das erste Ziel beinahe erreicht worden wäre; es hat nur wenig gefehlt, und der Führer der Expedition, Shackleton, hätte mit seinen Begleitern den Pol erreicht, war er doch bis zum 88. Grad 23 Min. südlicher Breite vorgedrungen und hatte nur mangels genügender Ausrüstung von dem weiteren Marsche nach Süden Abstand nehmen müssen. Das allgemeine Verlangen nach der Entdeckung des Südpoles ist aber auch deshalb besonders berechtigt, — jedenfalls mehr berechtigt und stärker, als es im letzten Menschenalter das Verlangen nach der Erreichung des Nordpols war — weil die Ansichten über die territoriale Beschaffenheit der Antarktis in der gelehrten Welt noch immer geteilt sind, während es für die Nordpol-gegenstand schon seit langem als ausgemacht galt, daß die Eis-massen, denen der nach Norden vordringenden Forscher über-all begegnet, in kompakter Masse auch das Polgebiet überziehen. Bezüglich der Land- und Wasserverhältnisse am Südpol sind die Ansichten, wie gesagt, noch immer geteilt. Während Charcot, der Führer der letzten französischen Südpolexpedition, von seiner Forschungsreise die Überzeugung heim-

\*) Wir entnehmen diese interessante Schwarzwaldbildung der beliebten Autorin der soeben zur Ausgabe gelangten „Frauen-Nummer“ der Leipziger Illustrierten Zeitung, deren Widmung von der Deutschen Kronprinzessin angenommen worden ist.

den als bisher. Auch darin liegt gewiß ein Vorteil, daß die Leute, wenn sie an Bord kommen, die Einrichtung des Fahrzeuges und seine Geräteanlagen bereits genau kennen. Durch die Errichtung einer Unterseebootsschule werden also einerseits die dienstlichen Fähigkeiten der Besatzungsmannschaften gesteigert und andererseits die Gefahren, die eine fehlerhafte Bedienung mit sich bringen kann, weiter vermindert werden. Somit läßt die Errichtung einer Unterseebootsschule aufs neue erkennen, wie groß der Wert der deutschen Marineverwaltung auf das Unterseeboot liegt und wie sie alles aufbietet, um auch diese Waffe der deutschen Seemacht zu voller Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Schließlich ist auch der Bau von Unterseebooten energischer betrieben worden; die betreffende Position im Etat des laufenden Jahres weist 15 Millionen Mark gegen 10 Millionen Mark im Vorjahre auf.

Der vermehrte Küstenschutz und Arbeitsleistung für die Ausbildung im Borddienst der Unterseeboot-Besatzungen gefordert eine Neuorganisation dieser jüngsten Marinewaffe hinzu. Ebenso wie es f. Zt. mit den gleichfalls nach und nach zu Divisionen und Flotillen zusammengefaßten Torpedobootsabweichungen geschah, sollen nunmehr auch die vorhandenen Bestände an Unterseebooten, nachdem das Vorstadium der technischen und maritimen Entwicklung als abgeschlossen gelten kann und die Zahl der Boote eine angemessene Höhe erreicht hat, zu Verbänden vereinigt werden. Das ist in der Weise geschehen, daß der Inspektion des Torpedowesens eine besondere Unterseebootsabteilung angegliedert wird. Nach Meldung des „Marineverordnungsblattes“ wird die Bildung des neuen Truppenkörpers am 10. ds. Mts. erfolgen. Zum Chef der Unterseebootsflotte ist Kapitänleutnant Walter Michaelis ernannt worden, der bisher Kommandant des Hebe- und Dockwerkes für Unterseeboote „Vulkan“, der in seinem bisherigen Kommando abgelöst durch Korvettenkapitän Heuberger, zuletzt Navigationsoffizier des Linienschiffes „Medlenburg“ war. Dieser übernimmt gleichzeitig die Leitung der Unterseebootschule, die an Bord des in Kiel auch weiter stationierten „Vulkan“ zur schulmäßigen Ausbildung der Unterseebootsbesatzungen errichtet ist. Der Bau der Unterseeboote hat sich im großen und ganzen nach dem vom Reichsmarineamt aufgestellten Plan vollzogen, wenn auch die für den 1. Oktober ds. Js. vorgesehene Fertigstellung von 12 Unterseebooten nicht ganz erreicht ist. Die deutschen Unterseeboote sind als Tauchboote auf der Germania-Werft bzw. auf der kaiserlichen Werft zu Danzig erbaut und tragen die fortlaufenden Nummern „U 1“ bis „U 12“.

## Stadtverordneten-Sitzung.

### Amliches Protokoll.

Geschehen Neuh., den 5. Oktober 1910.

Anwesend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters: Die Beigeordneten Klein, Dr. Beigen und Thymann und die Stadtverordneten Brand, Breuer, Derstappen, van Emden, Giesen, Guder, Heinemann, Paul Josten, Kreuer, Leuchtenberg, Lönnes, Piel, Joh. Hub. Schmitz, Peter Schmitz, Thymann, Tostet und Wenders.

Entschuldigt die Beigeordneten Melchers und Kallen und die Stadtverordneten Janssen, Josef Josten, Ricken, Sels und Wiegand.

Die Stadtverordneten = Versammlung besteht aus 24 Mitgliedern, davon sind 2 Mandate erledigt.

Stadtsekretär Goerz als Protokollführer.

Die Zusammenberufung hat unter Beachtung der Vorschriften in den §§ 37 und 38 der Städteordnung stattgefunden.

Anschaffung eines Unterkunftswagens für die Gartenverwaltung.

Stadtverordneten = Versammlung beschließt die Anschaffung eines Unterkunftswagens für die Gartenverwaltung und bewilligt hierfür einen Kredit von 300 M., welcher aus laufenden Mitteln der Stadtkasse Deckung finden soll.

### Bilanz des Gaswerkes.

Stadtverordneten = Versammlung nimmt Kenntnis von der Bilanz des Gaswerkes für 1909 und genehmigt dieselbe. Den beteiligten Beamten wird Entlastung erteilt.

gebracht hat, daß die antarktische Kugelzone eine zusammenhängende Landmasse darstelle, wird von andern Forschern mit derselben Bestimmtheit die Ansicht vertreten, daß die Meeresarme und Meeresströmungen, die weit hinein in das antarktische Gebiet sich erstrecken, miteinander in Verbindung stehen, daß also das am Pol vorhandene Landgebiet als Archipel, bzw. als ein Kontinent von insularem Charakter anzusprechen sei. Ueber diese Hauptfrage dürfte in absehbarer Zeit Aufschluß gebracht werden, da nicht weniger als vier neue antarktische Expeditionen demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen werden. Die englische Expedition, die unter der Leitung des Kapitäns Scott steht, befindet sich bereits auf dem Wege in das Südpolargebiet und dürfte in absehbarer Zeit ihre Operationsbasis erreicht haben. Aus zwei Gründen wird man gerade von diesem Unternehmen großes erwarten dürfen. Der Führer der Expedition, Kapitän Scott, ist in der Antarktis kein Unbekannter; er hat vor mehreren Jahren die Discover-Expedition geführt, der zwar gleichfalls die Entdeckung des Poles nicht gelang, die aber doch wissenschaftlich und praktisch höchst wertvolle Ergebnisse lieferte. Auf ihr mußte das nächste englische Südpolarunternehmen, die Forschungsreise unter Leutnant Shackleton, die vielleicht nur deshalb das Hauptziel nicht erreicht hat, weil man die Schwierigkeiten des Weges, der nur ein außerordentlich langames Fortschreiten gestattet, noch immer unterschätzt hatte. Die Leitung der Expedition durch einen Südpolarfahrer, der die Verhältnisse und die zu lösenden Aufgaben bereits aus eigener Anschauung kennt, ferner die Erfahrungen, die auf der Shackletonschen Expedition gesammelt sind — beides scheint der neuen Expedition unter Scott günstige Ausichten zu eröffnen. Neben ihr wird, gleichfalls schon in nächster Zeit, eine japanische Expedition tätig sein, die im August d. J. die Ausreise angetreten hat und gleichfalls vom Viktorialand aus den Vorstoß nach Süden unternehmen will. Dazu kommt die Fram-Expedition unter dem norwegischen Kapitän Amundsen, der seinen Reiseplan, der anfänglich der Erforschung der Nordpolgegend galt, plötzlich geändert hat, wie es heißt, weil er für die in Aussicht genommene Treibfahrt im Nordpolgebiet, deren Dauer auf fünf Jahre berechnet war, die erforderlichen Mittel nicht aufzubringen vermochte. Auch diese Expedition ist bereits auf dem Wege nach ihrem Arbeitsfeld. Alle drei Expeditionen dürften, da der antarktische Sommer die Monate Dezember bis Februar umfaßt, rechtzeitig genug eintreffen, um die ersten vorbereitenden Forschungsarbeiten auszuführen und die erforderlichen Maßnahmen für die Ueberwinterung zu treffen. Die eigentlichen Entdeckungsfahrten, auf denen der Südpol der Geheimnisse, die ihn noch immer umgeben, entleidet werden soll, werden erst im zweiten antarktischen Sommer, also frühestens gegen Ende des Jahres 1911, unternommen werden können. Bis dahin wird auch die vierte Südpolar-Expedition, die von dem Oberleutnant Filchner geleitete deutsche Expedition, die vom Wedel-Neer aus in das antarktische Gebiet vordringen will, ihre Ausreise angetreten haben. Die Ergebnisse der mit einem so starken Wettbewerb und mit einem so großen Aufwand von Mitteln unternommenen Forschungsarbeiten werden frühestens Frühjahr 1912 vorliegen können.

### Bilanz des Elektrizitätswerkes.

Stadtverordneten = Versammlung nimmt Kenntnis von der Bilanz des Elektrizitätswerkes für 1909 und genehmigt dieselbe. Den beteiligten Beamten wird Entlastung erteilt.

### Vertrag mit der Gemeinde Kaarst über Benutzung eines Kommunalweges.

Stadtverordneten = Versammlung ermächtigt den Vorsitzenden zum Abschluß eines Vertrages mit dem Bürgermeisteramt Kaarst über die Benutzung einer Straße des Kommunalweges von Neufurth nach Kaarst für die Legung eines Wasserleitungsrohres zum Betriebsbahnhof der elektrischen Straßenbahn nach Maßgabe des vorliegenden Entwurfs.

### Niederlegung eines Stadtverordnetenmandates.

Stadtverordneten = Versammlung nimmt Kenntnis von der Amtsniederlegung des Stadtverordneten Kaufmann Julius Koenemann und beschließt, die Ersatzwahl bis zu der im nächsten Jahre stattfindenden ordentlichen Stadtverordnetenwahl auszuschieben.

### Festsetzung von Fluchtlinien für den Hammfeldweg und Oberdorfweg.

Stadtverordneten = Versammlung erklärt sich mit der Fluchtlinienfestsetzung für den Hammfeldweg nach Maßgabe des vorliegenden Planes einverstanden. Ebenso wird der vorgelegte Fluchtlinienplan für den Oberdorfweg genehmigt mit der Maßgabe, daß die Straße auf 20 Meter Breite angelegt wird.

### Fluchtlinie für die Benloerstraße.

Die Fluchtlinienfestsetzung für die Benloerstraße wird von der Stadtverordneten = Versammlung nach Maßgabe des vorliegenden Planes genehmigt.

### Fluchtlinie für die verlängerte Burgunderstraße.

Stadtverordneten = Versammlung erklärt sich mit der Fluchtlinienfestsetzung für die verlängerte Burgunderstraße nach Maßgabe des vorliegenden Planes einverstanden.

## Vermischtes.

Kaiser Wilhelm als Redner. Unter dem frischen Eindruck des eben Geschehenen und Erlebten hat ein Mitglied des Wiener Gemeinderates im „Neuen Wiener Tageblatt“ eine Schilderung von dem Kaiser als Redner gegeben, die auch in Deutschland, weil sie von scharfer und richtiger Beobachtung zeugt, Beachtung zu finden verdient. Der Verfasser hebt hervor, daß der Kaiser völlig frei und aus dem Stegreif gesprochen habe, weil er kurz zuvor von dem Beschluß des Gemeinderates, den Parkring in Kaiser = Wilhelm = Ring umzuwandeln, Kenntnis erhalten hatte. Dann entwirft der Verfasser folgendes Bild des kaiserlichen Redners: „Ich wiederhole, man merkte es in jedem Augenblicke, daß er unvorbereitet war. Er machte Pausen, und man sah, wie er nachdachte, die Stirn sich faltete und das Auge in der Ferne, im Unbestimmten herumfuhrte, bis das Kettenglied gefunden war, das sich als natürliche und folgerichtige Fortsetzung an das zuletzt Gesagte anfügen ließ. War aber der Gedanke gefunden, dann gab es keine Unterbrechung in der Rede, in sicherem Fluß trug ihn das Wort bis ans Ende, ruhig, in gleichmäßigem Lauf und in sicherer Wahl des Ausdrucks, nie mit daneben greifenden Worten. Dabei war es für uns so überraschend, daß die Art des Vortrages keineswegs der Vorstellung entsprach, die man sich nach so vielen anderen Schilderungen von der Redeweise Kaiser Wilhelms macht. Wir merkten nichts von dem angeblichen Kommandoton und dem kurzen, heftigen Herunterstoßen, Hervorhaken der Worte. Vielmehr hatten wir den Eindruck eines in ganz außergewöhnlichem Maße seiner selbst und jedes Tones sicheren Redners, der sich nicht im geringsten überhebt und nicht ein einziges Mal die Stimme forciert. Diese Stimme hat übrigens eine Merkwürdigkeit; sie mutet an, als käme sie von einem an Jahren älteren Redner, und läßt so, mit ihrem tiefen, baritonalen Klang den ganzen Saal erfüllend, das Wort doppelt gewichtig erscheinen, das, vom Deutschen Kaiser gesprochen, ohnehin den Charakter der Gewichtigkeit besitzt. Mit einem Worte, wir haben Kaiser Wilhelm nicht bloß als einen glänzenden, sondern im besonderen auch als einen Redner kennen gelernt, der während des Sprechens in jeder Sekunde die vornehmste Haltung und Sicherheit beibehält. Nur der Mund und das geistvolle Auge sprachen; die ganze Gestalt verblieb bis ans Ende in der ruhigen und elegant = gelassenen Haltung, und nur zweimal unterstrich eine Handbewegung das eben Gesprochene Wort: das eine Mal, als er den schönen Wienerinnen seinen Dank sagte und die auf ihn gerichteten Augen der Zuhörer veranlaßte, zu den Galerien hinaufzuschauen, die von einem Kranz von Damen besetzt war, und das zweite Mal, als er in Worten voll erquickender Herzlichkeit und Unmittelbarkeit unseres Kaisers gedachte und mit seiner lebhaften Armbewegung das Zeichen gab zu den brandenden Hochrufen auf den 80jährigen Monarchen, dessen in Treue erprobter Freund und Bundesgenosse er ist.“

Die Bemastung der Kriegsschiffe. Mit der Entwicklung des Kriegsschiffes hat vor allem die Bemastung eine grundlegende Veränderung durchgemacht, in deren Verlauf man heute beinahe wieder auf die einfachen Formen aus der Zeit der Ruderschiffe zurückgekommen ist. Neben dem Zwecken des Ausgucks, der Segelführung und des Signalisierens haben die Masten von jeher auch eine militärische Bestimmung gehabt. Aus den Masten oder Mastkörben schleppten man Steine und Spere auf das gegnerische Schiff oder suchte es durch Entschärfen festzuhalten; später postierte man Scharfschützen in ihnen, die bei den allgemein üblichen geringen Gefechtsentfernungen durch ihr wohlgezieltes Geschützfeuer oft nicht unwesentlich zur Entscheidung beitrugen. Es ist bekannt, daß Nelson bei Trafalgar der Kugel eines solchen Scharfschützen aus dem Mars des französischen Linienschiffes „Redoubtable“ zum Opfer fiel.

Auch mit der Einführung des Dampfers als treibende Kraft konnte man sich zunächst noch jahrzehntelang nicht von den hochragenden Masten der Segelschiffe trennen und behielt auch später noch die gleiche Form der Untermauten bei; durch Aufsetzen kurzer Stangen und Anbringen schwacher Raaken erreichte man gefälliges Aussehen und praktische Verwendbarkeit für Signalmittel. Erst mit der unbeschränkten Alleinherrschaft des Dampfers bildeten sich zwei verschiedene Mastformen heraus, für die kleineren Fahrzeuge die typische Dampfermast, der Mastmast, für die größeren und geschäftsfähigeren Schiffe der Geschichtsmast. Von der bisher allgemein üblichen Dreizahl der Masten ging man auf zwei, in wenigen Fällen sogar auf einen einzigen Mast herunter. Auf den Geschichtsmasten wurden leichte Geckhöfe, in erster Linie für die Torpedobootsabwehr, aufgestellt, und die Masten mit Panzerstich versehen. An der Form des Mastes war im allgemeinen die Nationalität des Schiffes zu erkennen. Besonders die französischen Linienschiffe zeichneten sich in dieser Beziehung aus, indem auf den Masten, turmhohen Masten bis zu drei Masten übereinander angeordnet waren. Während die Masten meist freistehend waren, bevorzugte die englische Marine eine edige Form und tut das zum Teil auch heute.

Neuerdings ist man von den massiven und schweren Geschichtsmasten, die oft in ihrem Innern paarweise angeordnete Wendeltreppen enthielten, zurückgekommen, und zwar aus verschiedenen Gründen. Erstlich beanspruchten sie viel Gewicht, so daß die Masten bei hohen Maschinenleistungen infolge

der starken Rauchentwicklung, der aus den Schornsteinen kommenden heißen Gase und glühenden Kohlentischen kaum benutzbar, und endlich sind die in den Masten verwendbaren leichteren Kaliber heute als von unzureichender Wirkung aus den Armierungsplänen der Linienschiffe und Panzerkreuzer gänzlich verschwunden. Ganz zu entbehren sind die Masten vorläufig noch nicht. Zunächst braucht man sie zum Signalisieren, und das modernste Signalmittel, die Funkentelegraphie, verlangt zum Aufhängen der Antenne einen Mast. Dann sind aber vielfach die Masten noch zur Unterbringung der für Leitung des Artilleriefeuers so wichtigen Entfernungsmesser oder für die Feuerleitung bestimmt. Während nun für Signalmittel zweckmäßige Masten ausreichen, hat man für die Feuerleitung stärkere Konstruktionen beibehalten müssen, die nicht durch einen einzigen Treffer niedergelegt werden können. Hier sind es zwei verschiedene Formen, die in letzter Zeit viel in Anwendung kommen: die Dreibeinmasten und die Gittermasten. Erstere sind bisher nur in der englischen Marine eingeführt; sie bestehen aus drei starken Stahlföhren, von denen das eine senkrecht steht, während die beiden anderen es seitlich und gleichzeitig nach außen stützen. Die Masten der Vereinigten Staaten hat dagegen auf allen Linienschiffen Gittermasten aus dünnen Stahlföhren, die häufig als „Bogelbauer“-Masten bezeichnet werden, eingebaut; sie haben sich aber ausnehmend nicht besonders bewährt, da die etwa 27 Meter über Deck hohen Masten stark vibrieren und sogar einen großen Teil der Wellenenergie der Funkentelegraphie absorbieren sollen.

Wird das Linienschiff der Zukunft, das man sich gern ohne Schornstein vorstellt, auch ohne Masten sein? Oder wird man Telepostmasten einführen, wie man schon früher Telepostmasten hatte? Solange nicht eine ganz zuverlässige Signalverbindung von Schiff zu Schiff unter Wasser oder ohne Luftdraht (Antenne) erreicht ist, wird man jedenfalls Masten in irgendeiner Form beibehalten müssen.

### Französische und deutsche Heeres-Sanitätsordnung.

Für den modernen französischen Heeres-Sanitätsdienst hat der deutsche das Vorbild gegeben. Dies wird von französischen Seite rückhaltlos und gerne anerkannt; andererseits haben die Franzosen ein Recht zu sagen, daß ihr großer Kaiser wenigstens in der Theorie schon die moderne Organisation des militärischen Sanitätswesens geschaffen hat. In einem Erlaß Napoleons vom 24. Thermidor des Jahres VIII hat Napoleon unter anderem festgelegt, daß Ambulanzen allen Bewegungen des Heeres zu folgen und die erste Hilfe zu leisten hätten. Sobald als möglich, sollten sie durch die temporären Spitäler ersetzt werden, deren Zahl sich nach der Größe der Armee-Korps und den Kampfverhältnissen zu richten hätte. Sie waren in zwei Kategorien geteilt, in „Linienspitäler“, die zur Aufnahme der von den Ambulanzen übernommenen Verwundeten und Kranken dienten und in „Spezialspitäler“, die für ansteckende Krankheiten, sowie auch für Kräftekranken und Geschlechtskranke bestimmt waren. Es entsprach dem damaligen Zeitgeist, Serravallo in Verpflegung und Bettung schlechter als andere Patienten zu halten. Die Kranken, die aus den temporären Spitälern entlassen wurden, aber noch nicht wieder im Glied dienen konnten, wurden von Refonvaleszenten-Depots aufgenommen. Wenn es die Entfernung gestattete, konnten die Verwundeten aus den temporären Spitälern auch in die ständigen Krankenhäuser des Landes aufgenommen werden. Man sieht die große Ähnlichkeit, die diese Verordnung schon mit der modernen französischen Sanitätsordnung vom Jahre 1892 hat. — Freilich Theorie und Praxis gingen hier weit auseinander und wie so oft bei napoleonischen Geistesflügen blieb die Ausführung hinter dem groß angelegten Plane zurück. Vorch hatte in seinen Memoiren viel über das schlechte Funktionieren der Kranken- und Verwundeten-Verpflegung zu klagen. Sehr oft kamen die Ambulanzen nicht auf Schlachtfeld; die Unordnung war so groß, daß selbst die Kleider der Chirurgen während der Operation gestohlen wurden! Bei Austerlitz wurden wohl die Verwundeten in der Nacht nach der Schlacht versorgt, bei Jena aber, trotz des günstigen Verlaufes des Feldzuges und trotz der reichen Hilfsquellen, die das Land bot, bis zu drei Tagen auf dem Schlachtfeld liegen gelassen; manche blieben auch die Nacht im Kastenwagen liegen. Bei Eylau verriethen die Militärärzte Wunder. Larrey- und die Garde-Ambulanzen schienen sich zu vervielfältigen, um die Feldärzte zu unterstützen. Ueber viertausend Verwundeten wurden verbunden und versorgt, ohne daß ein einziger Kranke oder Verwundeter bei den vierzigtausend Verwundeten zur Verfügung stand, die das Schneefeld bedeckten. Das ganze Ambulanzpersonal war zurüdgeblieben. So mußte auch jener heroische Humorist selbst helfen, von dem es in den Tagebüchern von Coignet heißt: „Eine Kugel reißt ihm das Bein ab; er schneidet sich noch etwas Fleisch weg, das herabhängt und sagt: „Ich habe drei Paar Stiefel in Courboise, die reichen jetzt länger!“ Dann nimmt er zwei Gewehre und benutzte sie als Krücken und ist so sein eigener Samariter.“ — Der Kaiser kümmerte sich wenig um den Effekt seiner an sich vorzüglichen Verordnung, nur eines verbot er streng, daß irgend welche Verwundete nach Frankreich gebracht wurden. Der Effekt in der Heimat wäre ihm unangenehm gewesen. Besonders interessant ist, daß er z. B. die verwundeten Franzosen von Eylau nach Bromberg und Breslau, die von Saalfeld und Jena nach Leipzig, Spandau, ja Küstrin weggeschickte. Diese wohl einzig dastehende Tatsache zeigt, daß er gelegentlich nicht zögerte, die „Evacuation vers l'avant“ vornehmen zu lassen. — Natürlich ist das nicht das einzige Beispiel, wie die Bestrebungen, die Hygiene des Schlachtfeldes auf eine möglichst hohe Stufe zu heben, mit der Wirklichkeit in Widerspruch gerieten. Es ist aber immerhin einer der bestdurchdachten organisatorischen Versuche gewesen, der hier gemacht worden ist und es wird von Interesse sein, in der „Historischen Abteilung“ der Internationalen Hygienischen Ausstellung Dresden 1911 ihn mit den anderen kriegshygienischen Bestrebungen der Vergangenheit vergleichen zu können.

## Neue und gebrauchte Viehwaagen

unter Garantie, ebenso

## Dezimalwaagen

zu billigen Preisen.

Hub. Gerh. Kraus, Mühlenstrasse 59.

Hof Schwège. In der Nähe von Osnabrück ist eine recht interessante Beispielwirtschaft für erfolgreiche Heidekultur. — Diese Wirtschaft können sich auch solche Landwirte zum Vorbild nehmen, die in der glücklichen Lage sind, bessere Böden zu bebauen. — Das, was jeder Landwirt vom Hof Schwège lernen kann, ist, daß man sich nicht den Nachschlagen und Erfahrungen der modernen Landwirtschaftswissenschaft verfallen soll, daß man aber auch nicht blindlings alles nachzumachen braucht, was an anderen Stellen von Nutzen gewesen ist. — **Probieren geht über Studieren.** Nur durch fortgesetzte Versuche ist in Schwège ermittelt worden, welche Kultur- und besonders welche Düngungsmethoden nötig waren, um diese Wirtschaft allmählich in die Höhe zu bringen.

Man staunt, wenn man sieht, wie dort auf leichtem Heideboden, der früher kaum für anspruchslose Heidepflanzen die notwendige Nahrung herbeibrachte, jetzt nach erfolgter Bodenverbesserung durch jährlich wiederholte starke Thomasmehl-Kaunit-Düngung mit je 3-4 Str. pro Morgen ganz reiches, wohlgenährtes Rindvieh vom Mai bis in den Spätherbst hinein ohne ein Pfund Beifutter ausschließlich auf den Grünlandskulturen geweidet werden kann.

\*) Eine genauere Beschreibung der Hof Schwège in Form einer Broschüre ist erschienen im Verlag für Bodenkultur, Berlin. Preis 50 Pf.

Erscheint  
wöchentlich.

# Adress-Tafel empfohlener Geschäfte in Neuss.

Den Lesern bei  
Einkäufen zur Be-  
achtung empfohlen.

## Annoncen-Expedition.

**Neusser Zeitung** Neustr. 1.  
Telefon 57.  
Inserten - Annahme für alle  
Zeitungen des In- und Aus-  
landes zu Originalpreisen.

## Bandagist.

P.J. Peiffer, appr. Band., Zollstr. 12.

## Bau- und Maschinenschlosserei.

**Wilh. Hubert Josten**, Glock-  
hammer 62.

## Baum- u. Rosenschule.

**Friedr. Severin**, Weissen-  
bergerweg, Tel. 460, empf.  
sämtl. Baumschulartikel, prima  
Qual., best. Sort. Uebernahme  
u. Ausfüh. all. Gartenanlagen.

## Blumen, Pflanzen und Samen.

**Hans Putz**, Blumenhaus  
„Ewiger Frühling“  
Crefelderstrasse 48. Tel. 240.  
Spezialit.: **Trauerkränze.**

## Buchbinderei.

**Th. Pauli**, Promenadenstrasse.

## Buchdruckereien.

## Rob. Noack

**Buch- u. Kunstdruckerei**  
NEUSS o. Neustrasse 1.  
Anfertigung sämtl.  
Drucksachen  
für Behörden, kaufm.  
u. gewerblich. Bedarf.

**Th. Pauli**, Promenadenstrasse.

## Bürstenfabrikant.

**Peter Schippers**, Oberstr. 53

## Dampffärberei und Chem. Waschanstalt.

**Neusser Dampf-Färberei**  
u. chem. Waschanstalt  
**Leop. Hangleitner, Neuss.**  
Niederstrasse 38. Telefon 339.

## Dekorationsmaler und Anstreichermeister.

**Karl Frey**, Mühlenstrasse 14.

**Alb. Hilgers**, Crefelder-  
strasse 48.

## Einrahmungs-Geschäft und Kunsthandlung.

**Th. Pauli**, Promenadenstrasse.

## Elektrotechn. Geschäft

**Karl Kunert**, Ingenieur, Tel. 575  
Marienkirchplatz 2  
Spezialgeschäft für elektrische  
Anlagen.

## Fahrräder und Nähmaschinen.

**Franz Bexten**, Niederwallstr.  
24. Ueberr.  
sämtl. im Fach schlag. Repar.  
an Fahrräd. u. Nähmasch. Lager  
u. Zubehörteile aller Systeme

**Bernh. Schilling**, Furth-  
str. 190. Vertr. d. d. Triumpf-  
Fahrradwerk. Reparaturwerk-  
statt s. Syst. Lager u. Zube-  
hört. Ausf. sämtl. Schlosserarb.

## Fassbinderei.

Anfertigung u. Lieferung v. Wasch-  
maschinen eig. System, Wasch-  
batten, Blumenkabeln und  
Finmachfässern. **Friedrich**  
**Schmidt**, Venloerstr. 28.

Anfertigung und Lieferung von  
Waschbatten, Blumenkabeln u.  
Einmachfässern. Spezialität:  
Butterdrehfässer. **Heinrich**  
**Wegener**, Glockhammer 43

## Fensterreinigungs- Institut.

Uebernahme von Glasreinigung  
jed. Art. Fensterreinigungsinst.  
„Novesia“ **Clemens Steins**  
Maler- und Anstreicher.  
Neuss, Schwannstr. 17, Tel. 594.

## Franz Winkels

Königstrasse 6. Telefon 627.  
Erstes Neusser Glas- und  
Gebäude-Reinigungs-Institut  
gegr. 1899.

## Geschäftsbücherfabrik.

**Th. Pauli**, Promenadenstrasse

## Grabstein-Geschäft.

**Heinr. Moser.**

Grösstes Lager in den Kreisen  
Neuss u. Grevenbroich. Mar-  
morschleiferei. Grottensteine,  
Silberkies, Lager: Hermann-  
platz, Büttgerstrasse 93-95 u.  
Rheydterstr., gegenüber dem  
Friedhof, Telefon 648.

## Herrengarderobe nach Mass.

Musterlag. hervorr. Neuheit, bill.  
u. schnellste Bedienung bei  
tadel. Sitz. **Peter Fahmer**,  
Schneiderm., Furthstr. 193.

## Heinr. Knopf

Promenaden-  
strasse 24.  
Musterwahl eleg. Stoffe auf  
Lager. Garantie f. gute Arbeit.

Wer Wert auf eleg. Herrenbe-  
kleidung legt, wende sich an das  
Herrenmassgeschäft v. **Wilh.**  
**Schrebe**, Schneidermeister.  
Breitestrasse 40.

Massgeschäft für feinere Herren-  
Schneider:  
**Joseph Tokloth**, Breitestr.  
40, neb. der Marienapotheke.

## Holzdrechslerei.

**Martin Klöden**, Mühlenstr. 20.  
Uebernahme sämtl. im Fach  
vorkomm. Arbeiten. Ständiges  
Lager all. Artikel für das Bau-  
und Möbelfach. Kegel.

## Holz- und Baumaterialien.

## Peter Koch

Salzstrasse, Ecke Hafenstrasse.  
Telephon 114.

## Installation.

**Joseph Lilsdorff**, Tel.  
449.  
Büchel 8. Kupferschmied und  
Pumpenmacher. Haushalts-  
u. Beleuchtungsgegenstände.

## Kartonagen-Fabrik.

**Heinrich Reintmeister**,  
Neuss a. Rh. Spezialität:  
Kartonagen f. Parfümerien u.  
Toilette-Seifen. Ladeneinricht.

**Klempnerei und  
Installationsgeschäft.**  
**Fritz Weiss**, Mühlenstr. 10.  
Gas-, Wasser-, Klosett- u. Kanal-  
Anlagen. Badeeinrichtungen,  
Haus- und Küchengeräte.

**Zimmermann Jak.**, Brei-  
str. 7. Anfert. v. Blechball-  
aller Art, wie Milchtransport-  
kannen, Oel- u. Lackkannen.

## Kohlen-Handlung.

**Joh. Nover**, Büttgerstr. 66.  
la. Zechenkoks, Anthracit, Nuss-  
kohlens. u. Industrie- u. Haus-  
brandkohlen, Steinkohlen- und  
Braunkohlen-Brikets.

## Korbwarenfabrik und -Handlungen.

**M. Koch, Neuss**,  
Toreingang, Glockhammer,  
altes Korbgeschäft.

**Wilhelm Zaumbrecher**,  
Hammtorstr. 34. Spezialgesch.  
z. Herstell. v. Rohrarb., Maurer-  
körb., Schliess- u. Marktkörben  
sow. alle im Fach vork. Arb.  
Rep. pr. u. bill. in eig. Werkst.

## Kunst- und Bau- Schlosserei.

**Gerh. Kraus Söhne** Inh.: **Wilh.**  
**Kraus**, Schillerstr. 42. Tel. 665.

## Möbelfabriken.

**Heinr. Kruse**, Büttgerstr. 2 u. 4  
Lieferung ganz. Ausstattungen  
von den einf. bis zu den eleg.  
Hergestellt in eigener Fabrik.

**Möbelhaus Schellens**, Kramerstr.  
am Markt. Tel. 626. Beste u.  
bill. Bezugsquelle. Spez. Braut-  
ausstattungen in allen Holz-  
u. Stilarten. Eig. Werkstätte  
Lieferung a. Auswärts franko.

## Möbel- u. Warenhaus.

**M. Zimmermann**, Büttgerstr.  
No. 92. Möbel, Betten, Herde,  
Nähmaschinen, Waschmaschi-  
nen, Fahrräder, Sofas, Ma-  
tratten gegen bar und kleine  
Teilzahlung. Eig. Polsterwerk-  
statt i. Hause. Führe nur echte  
südd. Ware, auch nach ausserh.  
frk. Haus. Wagen ohne Firma.  
Eig. Anstreicherei im Hause.

## Munition.

**Aloys Hahn**, Rheinstrasse 2a.  
Jagd-, Flobert- u. Revolver-  
Munition en gros u. en détail.

## Pelzwaren.

**Jean Simon**, Büchel 9.  
Gross. Lager in selbstverfer-  
tigten Muffen, Boas, Colliers.  
Grösste Auswahl am Platze.

## Pelzwaren, Hüte, Mützen und Schirme.

**Willy Ellinghaus**, Büchel 18.  
Verkauf von Handschuhen,  
Krawatten - Hosenträgern,  
Schirmen. Eig. Kürschnerei für  
Reparatur u. Neuanfertigung.

**Jean Simon**, Büchel 9.  
Gross. Lager  
der modernsten Hüte zu be-  
kannt billigsten Preisen.

## Atelier für Photographie.

**Johann Krieger**, Venloer-  
strasse 149. - Tel. 490.

## Polsterer und Dekorations-Geschäft.

**Franz Cremer**, Polsterer u.  
Dekor., Ertstr. 58, Drususshof.

**Math. Költgen**, Münsterplatz 15 21.  
Neu-Anf. u. Rep. in eig. Werkst.

## Rhein- und Seefisch- Handlung.

**Joh. Meuter**, Glockhammer 2.  
Tel. 526, eig. Rheinfischerei,  
empf. sämtl. Fluss- u. Seefische.  
Spez.: la. Qualität Muscheln.

## Sargmagazin.

**Jos. Kuller**, Büttgerstr. 37.

## Schuhwaren-Fabriken und -Lager.

Neuanfertigungen u. Reparatur.  
werden sauber u. fachgem. aus-  
geführt v. **Theod. Cames**,  
Schuhmacher, Josefstr. 42.

Spezialgeschäft für fein. Mass-  
arbeit. Lager solider guter  
Schuhwaren. **Heinr. Gilges**,  
Neustrasse 15.

**Heinr. Knopp**, Bergheimerstr.  
62. Grosse Auswahl in Schuh-  
waren jeder Art auf Lager.  
Neuanfertigung u. Reparatur.

**Math. Kriener**, Weyerstr. 1.  
Anfertigung n. Mass u. Reparatur.

Anfertigung nach Mass u. Repa-  
ratur-Werkstatt. Gross. Lager  
mod. Schuhw. jed. Art. **Hub.**  
**v. Lennep**, Furthstr. 186.

Wer Wert auf solides, elegantes  
und bequemes Fusszeug legt,  
wende sich an das Schuh-  
warenhaus von  
**Joh. Stenmans**, Furthstr.  
9.

Neuanfertigung u. Reparatur  
in eigener Werkstatt.

Verb. selbst. Schuhm. Deutschl.  
Bezirksv. Neuss a. Rh. u. Umg.  
Anmeld. u. Auskunft Breitest. 5

## Stein- u. Bildhauerei.

**Gebr. Bachem**, Canalstr. 39  
u. Josefstr. Ausfüh. von Grab-  
denkmälern in all. Steinarten.  
Fertige Grabsteine auf Lager.

**Heinrich Koch**, Lager  
in Grabsteinen all. Art,  
sowie Marmorarbeiten.

Lager von Grabsteinen all. Art  
zu bill. Preisen. Lieferung frei  
Friedhof **Joh. Weinforth**,  
Lager: Bleichstrasse 6.

## Stellmacherei und Wagenbau.

**Adam Viehmann**, Hammtor-  
strasse 6. Anfertigung vom  
schwersten Lastfuhrwerk bis  
zum feinsten Geschäftswagen.  
Reparatur schnell u. preiswert.

**Herm. Stemmler**, Berghstr.  
56. Anf. v. Luxus- u. Geschäfts-  
wagen f. jed. Beruf. Eig. Stell-  
macherei, Schmiederei, Lack-  
Wagenbauanstalt.

**Ludw. Hausdorf**, Niederst. 42  
Neuanf. u. Reparatur v. Luxus-  
u. Geschäftswag. jed. Art, unt.  
Zusich. gut. u. preisw. Arbeit.

## Tapeten.

**Jacob Bienenfeld**, Clarissen-  
str. 4. Neusser Spezialhaus für  
Tapeten, Wachstuche etc.  
Reelle Bedien. Billigst. Preise.

**C. F. W. Riep**, Büttgerstr. 1.  
Glas, Farbwaren, Pinsel, Lacke,  
Wachstuche, Linoleum Lino-  
leumkorkmatten, Linkrusta.

## Uhren.

## Gold- u. Silberwaren.

**Friedr. Lettau**, Goldschmied,  
Neustr. 10. Spez.-Reparatur-  
werkst. f. r. Gold- u. Silberw.,  
eig. Gravuranstalt. Trauringe  
nach Mass Ank. v. alt Gold u.  
Silber. Lager in Gold- u. Silbers.

**Adolf Lucas**, Friedrichstr. 24.  
Alle im Fach schlagenden  
Reparaturen werden sorg-  
fältig ausgeführt.

## Viehwärter- Vermittlung.

**Seibren Speerstr.**, Garten-  
str. 48, Tel. 433, empf. erstkl.  
Melker u. Viehpfleger. Erstes  
u. leistungsf. Gesch. a. Platze.  
Stets gr. Anz. Melk. z. Verf.

## Waschanstalt.

**Erste Neusser Dampf-  
Wasch- u. Plättanstalt**,  
Schillerstrasse. Telefon 400.  
Neu eingerichtet: Abteilung  
für Nasswäsche. Trocken ge-  
wogen per Pfund 8 Pfg.  
Mindestbetrag 2.50 Mark.  
Spezialität:  
Stärkewäsche nach eigenem  
Verfahren.

## Zahntechniker.

**Jos. Brück**,  
NEUSS, Ertstrasse 22.

Die Bedingungen zur Aufnahme in die „Adress-Tafel empfohlener Firmen“ sind zu erfahren in der Geschäftsstelle der Neusser Zeitung.



Die grossen Leistungen, Dauerhaftigkeit, elegante und  
solide Ausführung unserer Fabrikate haben die Nachfrage  
von Jahr zu Jahr gesteigert. Um den Entschluss des kau-  
fenden Publikums zu erleichtern, unterhalten wir in unseren

über 1000 □-mtr.  
grossen neuen Ausstellungs-Räumen ein Lager von zirka  
800-1000 Herden und Öfen etc.

in den verschiedensten Grössen und Ausführungen. Wir  
laden zur Besichtigung der reichhaltigen Ausstellung er-  
gebenst ein, bemerken aber dabei, dass der Verkauf nur  
durch **Wiederverkäufer**, welche unsere Fabrikate  
führen, geschieht. (6338)

**Gebr. Dinsing, Herdfabrik, Viersen.**

## Kapitalien

in größeren Beträgen von 4 1/2 %  
an, auf Land, eventl. an II.  
Stelle verm.

**Gez. Werner**,  
Promenadenstr. 61.

## Schreibmaschinen- Arbeiten

werden sauber u. schnell ange-  
fertigt Kapittelfrage 67 a. II.

## Unübertroffene Leistungsfähigkeit bez. Preis u. Qualität

Durch Abschluss erst-  
klassiger süddeutscher  
**Speise- und Herrenzimmer**  
sicherten wir uns den  
Alleinverkauf der  
neuesten Modelle.  
**Schlafzimmer und Küchen**  
in grosser Auswahl  
und allen Preislagen.  
Besichtigung erbeten.

**Mennenöh & Mischke, Düsseldorf, Friedrichstr. 106**

(früher Graf Adolfstr. 16) Tel. 2649

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen.

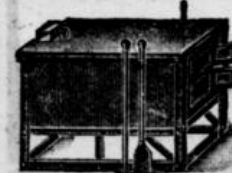
In grossen Dosen  
à 20 Pfg.

Überall  
erhältlich.



Allein Fabr.:  
**Fritz Schulz jun.**

Akt. Ges.  
Leipzig.



Transportable  
**Hausbacköfen**  
(garantiert kein Blechgeschmack),  
Dörr- u. Räucherapparate  
baut als Spezialität  
**W. Vollbach**, Spezialfabrik,  
Worringen a. Rh.

Verlangen Sie Prospekte mit prima Referenzen.  
Probezeit 4 Wochen. (5316)

**Konverts** liefert schnellstens und preiswert die Buch-  
druckerei der Neusser Zeitung.



**Die Mi-Mi-Opera**  
spielt wie eine  
Militärkapelle,  
singt u. lacht u.  
amüsiert alle!  
**Raten-Zahlung**  
kein Preis-  
aufschlag!  
Vertreter gesucht!  
**Otto Jacob**,  
sen.,  
Friedenstr. 9  
Berlin 576

## Kapitalien

gegen gute hypothekarische  
Sicherheit zu mäßigem Zins-  
fuss befohrt (4978)

**Tils, Notar in Neuss**,  
Ertstrasse 70.

Breite Str.  
113-123

# Kaufhaus Carl Peters, Köln

Hämbergasse  
29-43

**Besonders preiswert!**

- Moderne Blusenflanelle** in neuen prachtvollen Streifen **Besonders preiswert! Meter 55.**  
**Popelin-Blusenstoffe** waschecht **Besonders preiswert! Meter 62.**  
**Neue Kostümstoffe** in aparten Farbstellungen **Besonders preiswert! Meter 1.35.**  
**Einfarb. Woll-Diagonals** in zahlreichen modernen Farben **Besonders preiswert! Meter 1.20.**

## Bettwäsche

- Kissenbezüge**, gebogt u. mit Languette, Stück **85.** 1.00  
**Plumeaubezüge** mit Rosenzacke, 130x150 cm, Stück **2.50.**  
**Weisse u. bunte Biberbetttücher** Stück **1.30** 1.70 1.90

1 Posten

## Elsässer Hemdentuche und Renforcés

Kräftege mittelfädige und feinfädige Ware

- Meter **38** 40 48 55 60

1 Posten

## Weiss Körperbiber

- Meter **40** 50 60 65 70  
**Bunte Biber-Mannshemden** 1.35 1.45 1.75



## Grosse jugendliche Glockenform

mit Satingarnitur, kleinem Köpfchen und Satin-einfassung

Mk. **4.95**

## Hübsch garnierte Kinderglocke

in allen Farben

Mk. **3.95**

**Marine-Jockeymützen** Stück **55.**

**Marine-Tellermützen** Stück **95.**

## Neue Damenpaletots

englisch gemustert, halbanliegende Form

| Serie I                 | II                      | III                     |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| jedes 11.75<br>Stück M. | jedes 14.75<br>Stück M. | jedes 19.75<br>Stück M. |

**Damen-Jackenkloider** in marine Kammgarn-Cheviot **24.50**

**Damen-Jackenkloider** englisch gemustert **25.00**

**Damenbluse** dunkel gestreift, mit Samtpaspelierung **3.90**

**Damenbluse** in blaugrünen Schotten **5.50**

**Kostümrock** grau gemustert **4.90**

**Kostümrock** in blaugrünen Schotten u. Plisseansatz **7.75**

**Velour-Unterrock** mit hübsch garniertem Volant **3.75**

**Velour-Unterrock** mit hohem Moiré-Volant **5.50**

## Für die Jugend!

**Mädchen-Capes** in marineblau mit Kapuze Alter 6-14 Jahre Einheitspreis **2.90**

**Mädchen-Paletot** in marineblau mit garniert. Kragen Alter 6-10 Jahre Einheitspreis **2.90**

**Kieler Paletot** mit Abzeichen Alter 6-8 Jahre Einheitspreis **3.90**

**Kieler Paletot** mit Abzeichen Alter 9-10 Jahre Einheitspreis **4.90**

Waschen und Reinigen  
sowie Aufmodernisieren  
von Panama und  
Strohützen  
Wm. Ellinghaus, Neuss.  
Spezial-Geschäft für Hüte,  
Schirme, Pelzwaren.  
Telephon 705.

**Eisen-, Stahl-, Messing- u. Holzwaren**  
für Haus, Hof, Stall, Garten, Wiese, Feld etc., besonders:  
**Haus- und Küchengeräte,**  
**Herde, irische u. amerikanische Dauerbrandöfen**  
empfehlen in besten Qualitäten  
**Heinr. Heidhöfer,**  
Ecke Furth- und Volkersstraße.

**Schuh-Reparaturen**  
prompt und billig

**Heinrich Born, Neuss,**  
Furthstraße 9, am Bahnhof.  
Telefon 380.

**Großes Lager sämtlicher  
Schuhwaren.** [6974]

**Baugeschäft**  
**W. Fassbender Nachfolger**  
Inh. Bernh. Dreisilker  
Neuss, Canalstr. 29.  
Billigste Preise.  
Solide Ausführung.  
Fernsprecher 183. [6022]

**Hühner- und  
Taubenfutter.**

Weizen Mk. 10, Weizen 1  
Mk. 10.50, Weizen 11 Mk. 8.00,  
Mais g. Mark 8.50, mittel  
Mk. 9.00, geschrotet Mk. 9.50,  
Gerste 1 Mk. 8.00, Hafer Mk. 8.50,  
gewalzt Mk. 9.00, best. Pferde-  
futter, Weizen, Gerste,  
Mais, gemischt, je 1/4 Mk. 9.00,  
Weizen, Gerste, Mais, gemischt,  
je 1/8 Mk. 9.00, Bruchreis, g.  
rein, auch f. Haush. zu gebrauch.,  
Mk. 11.75, in Ballen von 100  
Kilo per Ctr. Mk. 11.25, alles  
reine Körner o. Abfall, Weizen-  
kleie la. Mk. 5.30, Mischfutter  
für Hühner u. Tauben 5 u. 6 Mk.,  
Kleinweizen Mk. 6.50, Mischung  
Corona Mk. 7.00, Futtergerste  
Mk. 6.50, in Säck. v. 70 Kilo  
p. Ctr. Mk. 6.25, Knochenmehl,  
fein gemahlen Mk. 9.50, Ragut,  
gebrauchsfertig Mk. 11.00, alles  
frei lieg. per Ctr. inkl. Sack frei  
Bahnhof hier gegen Nachnahme,  
bei größerem Quantum Rabatt.

**W. Gammersbach,**  
Neuss, Hammstraße 42,  
Ecke Gertr. [6589]

Wir empfehlen uns in der  
Anfertigung sämtlicher  
**Müllerei-**

**Maschinen,**  
sowie

Holzstammen u. Sacklarren etc.,  
auch jede Umänderung und  
Reparatur zu billigen Preisen.

Mühlen- u. Maschinenbauerei  
**Jacob Herweg Söhne,**  
Gilden (Rheinland).

## Landwirtschaftliche Winterschule Neuss.

Der Unterricht beginnt am **Donnerstag, den  
3. November ds. Js., vormittags 10 Uhr.**  
Aufnahme finden junge Landwirte im Alter von  
16 Jahren ab, welche im Besitze gründlicher  
Elementarkenntnisse sind. Das Schulgeld ist auf  
30 Mark pro 1. Winterhalbjahr und 25 Mark pro  
2. Winterhalbjahr festgesetzt. Anmeldungen zum  
Eintritt in die Schule werden von den Unterzeich-  
neten entgegengenommen.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:  
**Dr. v. Brandt,**  
Königl. Landrat.

Der Direktor der Schule:  
**Fr. Wolff.**  
[6757]

## Neusser Rechtsbureau

**Griffstraße 13, part.,**  
gegenüber Konditorei Braun.  
Geöffnet 7-2, 5-8 Uhr, Sonn-  
und Feiertage den ganzen Tag.  
Auskunft in Rechtsachen.  
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten  
sow. Einziehung v. Forderungen,  
Vermittlung v. An- u. Verkäufen  
von Immobilien, Beforgung  
von Kapitalien, Abhalten von  
Verkäufen u. Sonderepacht etc.

**Technikum Bingen**  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Automobilbau, Brückenbau.  
Chaufourkurse.

## Ohne jede Anzahlung

erhalten meine Kunden in Höhe des bereits erledigten Betrages Waren kreditiert,  
während die neu hinzukommenden Käufer nur eine ganz kleine Anzahlung  
zu leisten haben.

## Herren-Anzüge | Spezial-Offerte für Brautleute! | Damen-Konfektion

|                   |                      |                       |                      |
|-------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|
| Sofas             | 1 Sofa M. 58         | 1 Divan M. 80         | 1 Garnitur M. 130    |
| Vertikows         | 4 Stühle " 16        | 4 Stühle " 20         | Sofa, 4 Stühle " 24  |
| Kleiderschränke   | 1 Spiegel " 7        | 1 Tisch, poliert " 20 | 1 Salontisch " 24    |
| Trumeauspiegel    | 1 Tisch, poliert, 20 | 1 Spiegel " 7         | 1 Vertikow " 60      |
| Bettstellen mit   | 2 Bettstellen " 90   | 2 Rahmen " 45         | 1 Trumeausp. " 45    |
| Federrahmen       | 1 Bettstelle " 45    | 1 Kleiderschr. " 42   | 2 Bettstellen " 100  |
| Waschkommoden     | 1 Federrahm. " 45    | 1 Waschtisch " 24     | 2 Rah. m. Keil " 42  |
| Küchenschränke    | 1 Kleiderschr. " 42  | 1 Küchensch. " 28     | 1 Klschr. engl. " 32 |
| mit Aufsatz und   | 1 Küchensch. " 9     | 1 Küchensch. " 28     | 1 Wascht. " 42       |
| bunten Scheiben   | 1 Stuhl " 3          | 2 Stühle " 6          | 1 Küchensch. " 55    |
|                   | zusammen M. 200      | zusammen M. 326       | 1 Tisch " 65         |
| Anzahlung 5 M. an | Anzahlung 20 M.      | Anzahlung 33 M.       | 2 Stühle " 55        |
|                   |                      |                       | zusammen M. 488      |
|                   |                      |                       | Anzahlung 50 M.      |

## J. Silberpfennig N., Düsseldorf

Bismarkstr. 82 :: vornehmstes und kulantestes Kredithaus.

Bitte meine 7 grossen Schaufenster zu beachten!

Ueber 1000 Filialen!

## Kaiser's Kakao

garantiert rein und leicht löslich,

billig, nahrhaft,

bekömmlich, wohlschmeckend

Mk. 1.00 bis Mk. 2.40 das Pfund

## Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau,  
Breslau, Heilbronn, Basel.

Filialen in Neuss:  
Markt 14, Niederstrasse 16.

Ueber 1000 Filialen!

# Neuer Zeitung

Amstliches Kreisblatt



**Erschein**  
Mittwoch mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
**Bezugspreis**  
vierteljährlich einschließlich  
der täglichen Beilage  
„Bunte Blätter“  
In Neuh 1,50 Mk., durch  
die Post bezogen 1,65 Mk.,  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt 1,80 Mk.,  
durch die Post bezogen  
1,95 Mk.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Th. Joffen, Neuh.  
Eigene Platakäulen.

Druck und Verlag  
von  
Rob. Noack, Neuh.

Geschäftsstelle:  
Neuh, Neustraße 1.  
Fernsprecher 57.

**Anzeigen**  
15 Pfg. die 7 gepostete  
Pettizelle, kleinere lokale  
Anzeigen 12 Pfg., aus-  
wärtige 20 Pfg.  
**Reklamen**  
60 Pfg. die 3 gepostete  
Pettizelle.  
Bei zwangsweiser Ein-  
treibung durch Anzeiger  
in Kontursfällen  
wird der bewilligte Rabatt  
hinfällig.  
Verantwortlich für den  
Anzeigenteil:  
Josef Wrich, Neuh.  
Eigene Platakäulen.

Nr. 229. Drittes Blatt.

Samstag, den 8. Oktober 1910. (Brigitta.)

85. Jahrg.

## Jetzt neu hinzutretenden Abonnenten

der „Neuer Zeitung“ werden der

### Taschenaheplan

für den Winter 1910/11

und die bisher erschienenen Teile des Romans „Ein seltsames Vermächtnis“

gratis

nachgeliefert!

### Geschäftsstelle der Neuer Zeitung

Neuh, Neustraße 1.  
— Fernruf 57. —

## Politische Wochenrundschau.

Republik Portugal! Es wird eine ganze Weile dauern, ehe man sich an diese neue Bezeichnung gewöhnen wird, gleichwohl wird man sich aber mit dem Gedanken abfinden müssen, daß man in Europa — mit Ausnahme des kleinen San Marino — es nunmehr mit drei republikanischen Staatsgebilden zu tun hat. Ohne Blutvergießen ist es freilich nicht abgegangen, insofern ist es erfreulicher Weise zu einem Königsmord diesmal nicht gekommen. Der junge Manuel ist an Bord eines Schiffes geflüchtet, und man geht vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß die Revolutionäre ihn hieran absichtlich nicht gehindert haben, um keine Verantwortung für sein Leben zu tragen. Damit hat sich das Geschick Portugals erfüllt, welches man wohl allenthalben erwartet hatte: Es lag auf der Hand, daß derart unhaltbare Zustände, wie sie dort bestanden, nicht auf die Dauer herrschen könnten und daß eines Tages ein Ende mit Schreden kommen mußte. Es läßt sich nicht leugnen, daß von der bisherigen Dynastie schwere Sünden an dem Lande begangen worden, und daß deren Mitglieder dem Volke nicht immer mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Man lebte am Hofe überaus üppig, stürzte sich in Schulden über Schulden, und es wird behauptet, daß auch Staatsgelder für Hofzwede benutzt worden sind, was bisher nicht entkräftet werden konnte. Der König befand sich in der Gewalt von Geldleuten, die selbstverständlich diesen Umstand zu politischen Einfüssen benutzten und dergestalt ihr Schicksal ins Trockene zu bringen verstanden. Die Finanzen des Staates wurden total ruiniert, mehrere Male trat ein direkter Staatsbankrott ein, und Tausende von Gläubigern weinen noch heute den an portugiesischen Anleihen verlorenen Summen nach. Schließlich fand sich England bereit, sich Portugals in finanzieller Hinsicht anzunehmen, freilich, nicht ohne weitgehende Gegenleistungen, und in politischer Hinsicht geriet Portugal dadurch vollständig in die Abhängigkeit von England, welches vortrefflich verstand, Portugal seinen Interessen dienlich zu machen. Der Ruin des Landes aber wuchs, und mit ihm die revolutionäre Bewegung, zumal der König sich ganz in den Händen des allmächtigen Ministers Franco befand, der schließlich flüchten mußte. Den König ersetzte dagegen das entsetzliche Schicksal, gemeinschaftlich mit dem Thronerben feige ermordet zu werden. Man hatte Grund, anzunehmen, daß sich die Verhältnisse infolge dieser Warnung

bessern würden, und anfänglich schien es auch so, als wenn der junge König von den besten Absichten beseelt wäre. Es dauerte aber nicht lange, so kam der Rückfall in die alten Verhältnisse, wobei wohl schlechte und egoistische Ratgeber das Ihrige getan haben mögen. Es ging unaufhaltsam abwärts, immer dreister erhoben die Republikaner ihr Haupt, sie nahmen wahr, daß ihr Weizen blühe, und so kam denn, was kommen mußte. Die Ermordung des beliebten, fortschrittlich gesinnten Professors Bombarda, die ursprünglich als die Tat eines Geisteskranken hingestellt wurde, in Wirklichkeit aber politischen Hintergrund hatte, gab den äußeren Anlaß zu Straßenunruhen, die schließlich in offene Revolution ausarteten. Die Bewegung wäre vielleicht unterdrückt worden, wenn nicht auch im Heer und namentlich in der Marine der revolutionäre Geist dank eifriger Agitation den Einzug gehalten hätte, und so mußte man es erleben, daß die Kriegsschiffe ihre Geschütze auf das königliche Palais richteten und der größte Teil der Truppen zu den Aufständischen überging, sodaß schließlich auch die Trübsal der Revolution überging. Die Republik wurde ausgerufen und eine provisorische Regierung eingesetzt, an deren Spitze sich Braga befand, während sich der eigentliche Leiter der ganzen Bewegung, Costa, mit dem Justizportefeuille begnügt. Den Großmächten dürfte wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als sich mit den neuen Tatsachen abzufinden. Das meiste Interesse an einer Ordnung der Dinge hat England, ob es aber intervenieren wird, kann wohl als fraglich gelten. Schon bei der Ermordung König Carol's hatte es auf Grund des bestehenden Alliance-Vertrages eingreifen müssen. Man unterließ es aber damals, und wird es voraussichtlich auch diesmal unterlassen, wenn die neue Regierung Garantien für die Aufrechterhaltung der Ordnung bietet. Nicht uninteressant ist es, daß England die kommenden Dinge vorher gewußt haben sollte, und daß zwei Vertreter der portugiesischen Republikaner im August in London gewesen sind und dort mit den maßgebenden Persönlichkeiten Rücksprache genommen haben.

Der englischen Regierung wird es voraussichtlich gleichgültig bleiben, wer in Portugal regiert, zumal die neuen Machtverhältnisse erklärt haben, die Rechtsverbindlichkeiten des bisherigen Regimes zu übernehmen. Die Hauptsache wird für England die sein, daß kein politischer Einfluß nach wie vor gewahrt bleibe. Von politischer Bedeutung könnte die Umwälzung in Portugal nur noch für Spanien sein, wo es ja auch seit Jahren schon gärt und das Beispiel Portugals leicht Nachahmung finden könnte. Wir in Deutschland haben lediglich wirtschaftliche Interessen und können nur wünschen, daß recht bald Ruhe und Ordnung unter einer kräftigen Regierung eintrete, damit den deutschen Angehörigen keine Schädigungen erwachsen.

In Deutschland selbst stand man in dieser Woche in politischer Hinsicht unter dem Zeichen des nationalen liberalen Parteitages. Mit großer Erwartung hatte man den Verhandlungen entgegengesehen, insofern ist man ziemlich enttäuscht worden. Es gab eine glänzende und genial angelegte Rede des nationalliberalen Führers, Herrn Bassermann, — das ist aber auch alles. Sie bildet den Kulminationspunkt der ganzen Verhandlungen, die selbstamer Weise keinen einzigen Beschluß zeigten. Im Hinblick auf die divergierenden Anschauungen innerhalb der Partei mag es für den Augenblick taktisch klug erscheinen, in Wirklichkeit aber dürften die Folgen wohl andere sein, als die erhofften. Statt einer festen Marschroute hat man den einzelnen Parteigruppen zu viel Bewegungsfreiheit gelassen, und es kann bei den kommenden Wahlen innerhalb der Partei zu ziemlicher Verwirrung führen, die nicht dazu angetan sein kann, die Lage dieser Partei, welche

nach rechts und links zu gleicher Zeit kämpfen will und muß, so zu stärken, daß sich der Erfolg an ihre Fahnen heftet.

Mit großer Spannung verfolgte man auch in dieser Woche die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern in der Metall-Industrie mit den Arbeitnehmern, um die drohende Aussperrung zu vermeiden. Es hat an scharfen Kontroversen nicht gefehlt, die eine Verschiebung der Entscheidung von Tag zu Tag notwendig machten, nachdem es sogar schon hieß, daß die Verhandlungen abgebrochen seien. Erfreuen konnte gestern die Nachricht, daß diese große Krisis Deutschlands erspart bliebe.

In Rußland hat es einen Ministerwechsel von Bedeutung gegeben: Herr Tswolski verläßt das Ministerium des Äußeren, um den Pariser Botschafterposten zu übernehmen. Tswolski war ein Protegékind, das dank der Fürsprache der Kaiserin — Mutter in die Höhe gelangt war und dank seiner langjährigen Erfahrungen im Auslande in kleineren Sachen auch glücklich operierte. Ob freilich die ihm zugesicherte Annäherung Rußlands an England sein ureigenster Verdienst war, sei dahingestellt, er hätte sicherlich Fiasko gemacht, wenn nicht König Eduard den dringenden Wunsch gehabt hätte, Deutschland zu isolieren, wobei es ihm sehr darauf ankommen mußte, Rußland, welches Deutschland freundschaftlich gegenüberstand, für seinen Plan zu gewinnen. Als aber die Balkankrisis mit ihren schweren Aufgaben kam, und Tswolski in Vehrenthal einen überlegenen Partner vor sich hatte, mußte er Fiasko erleben, Rußland holte sich im serbischen Konflikt eine schwere Niederlage, und man mußte erleben, daß Rußland und England den Freund im Stiche ließen, weil man nicht wegen Rußland einen Weltkrieg entfachen wollte.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

— Einführung des Vitergewichtes im Getreidehandel. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die wirtschaftlichen Körperschaften zu gutachtlichen Äußerungen darüber aufgefordert, ob noch Bedenken gegen die einheitliche Einführung des Vitergewichtes im Getreidehandel bestehen.

— Nach der Prüfungsordnung für Apotheker haben die Kandidaten der Pharmazie nach vollständig bestandener pharmazeutischer Prüfung weitere zwei Jahre als Gehilfen in Apotheken sich praktisch zu betätigen. Da diese zweijährige praktische Tätigkeit in der Regel im Anschluß an die Prüfung und ohne Unterbrechung erledigt werden soll, bei Verzögerungen oder Unterbrechungen also die Erlangung der Approbation hinausgeschoben und demzufolge das für die spätere Erlangung einer Apothekenkonzession in Betracht kommende Approbationsalter verkürzt wird, tragen die Kandidaten Bedenken, vor Erlangung der Approbation als Assistenten in pharmazeutische Universitäts- oder Institute einzutreten. Eine weitere wissenschaftliche Tätigkeit der Kandidaten an diesen Instituten alsbald nach der Prüfung liegt aber sowohl im Interesse des pharmazeutischen Unterrichts, wie auch im Interesse der wissenschaftlichen Fortbildung der Kandidaten selbst. Der Kultusminister hat deshalb in einem Erlasse es als unbedingt bezeichnet, Unterbrechungen der vorgeschriebenen zweijährigen praktischen Tätigkeit zum Zwecke der Assistententätigkeit an den vorerwähnten Instituten bei Bewerbungen um Apothekenkonzessionen dem Approbationsalter hinzuzurechnen. Dabei würde die Assistententätigkeit jedoch nicht unbegrenzt, sondern nur bis zu einer Dauer von 4 Jahren zu berücksichtigen sein.

d'Italia, wo im Geldschrank Nr. 222 der Besitz der „schwarzen Hand“ lag. Da bald nach Rossos Tod ein anderer als „William Rockefeller“ auftrat, so gehört nicht viel Scharfsinn dazu, um zu erkennen, daß Rosso diesem andern im Zuchtshaus sein Geheimnis anvertraut hatte, der es nun, nach dessen Tod, zu seinem Vorteil ausnützt.

Mit keinem Wort hat Rinaldo den Russen unterbrochen. Und doch entgeht es Zwan Orloff nicht, daß die Züge seines Gegenübers immer gespannter, seine Augen immer drohender werden.

Blickschnell zieht er den Revolver.

Ruhig blickt Rinaldo von dem Russen auf die Waffe und wieder auf den Russen. Dann sagt er eilig:

„Stehen Sie den Revolver nur wieder ein! Ich habe auch so ein Ding bei mir. Aber ich verpüre durchaus keine Lust, mit Ihnen auf Leben und Tod zu kämpfen.“

Zwan Orloff lächelt.

„Ich sehe, Sie nehmen Vernunft an, und wir werden bald zum Ziele kommen.“

„Zu welchem Ziel?“

„Daß Sie unsern Ruf Folge leisten.“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Schon vielmals haben wir Sie gerufen.“

„Mich? ... Gerufen?“

„Durch unser Signal: den „Todesruf der schwarzen Hand“.“

Noch fünfmal rufen wir — dann —“

„Dann?“

Ein grausamer Ausdruck tritt in die kleinen Augen des Russen.

„Ich wünsche um Ihre Willen, daß Sie dieses „dann“ nicht kennen lernen.“

„Und was bezweckt Ihr — „Ruf“, wie Sie es nennen?“

Was wollen Sie von mir?“

Der Russe beugt sich etwas vor. Unheimlich blicken seine Augen Rinaldo an, während seine Faust fester den Revolver umspannt.

„Was wir wollen?“ ruft er drohend. „Unser Eigentum wollen wir: den Inhalt des Geldschrankes Nr. 222. Unser Geld wollen wir, das echte wie das falsche. Und die Platten für die Falsifikate, die wir mit jahrelanger Mühe und unter vielen Gefahren herstellten. Und die Brillanten, die Perlen, die Saphire —“

(Fortsetzung folgt.)

## Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Keine Muskel in Rinaldos Antlitz verrät irgend welches Ersauern. Mit lächelndem Gleichmut ruhen seine blauen Augen auf seinem Reisegesährten.

Dann ergreift er wieder seine Zeitung und beginnt, scheinbar aufs neue zu lesen.

Ein schlafes Lachen verzieht die Wulstlippen des Grauen. Schwerfällig erhebt er sich und setzt sich Rinaldo direkt gegenüber.

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Visitenkarte überreiche!“

Rinaldo läßt die Hand mit der Zeitung sinken und überfliegt die Karte.

„Zwan Orloff —?“

„Zu dienen. Darf ich um Ihre Karte bitten?“

„Sehr liebenswürdig. Aber es ist nicht meine Gewohnheit, mit Fremden Visitenkarten auszutauschen.“

„Sie sind mir kein Fremder; denn Sie piffen soeben die Melodie, die kein anderer Mensch kennt, als —“

„Als?“

„Als die — Mitglieder der „schwarzen Hand!“

„Ich bedauere, ich habe nicht die Ehre,“ erwidert Rinaldo spöttisch.

Die Pupillen des Russen verengen sich.

„Versuchen Sie nicht, mich irre zu führen,“ sagt er drohend. „Seit Wochen wird jeder Ihrer Schritte von uns beobachtet.“

Wie gelangweilt lehnt Rinaldo sich in seine Ecke zurück.

Doch Zwan Orloff rückt noch näher an ihn heran.

„Ihr Gleichmut täuscht mich nicht,“ raunt er ihm bedeutungsvoll zu. „Wir sind unserer Sache sicher. An Ihrer Stelle würde ich versuchen, sich mit mir auf guten Fuß zu stellen.“

„Ich habe einen mächtigen Einfluß auf die Mitglieder der „schwarzen Hand“. Haben Sie meinen Namen nie vorher gehört oder gelesen?“

„Ich entsinne mich nicht.“

„Denken Sie an das kleine Notizbuch im Geldschrank Nr. 222 auf der Banca d'Italia! Nr. 2 der dort verzeichneten künftigen Gesellschaft bin ich: Zwan Orloff!“

„Wirklich? Welch unerwartetes Vergnügen!“

„Nicht wahr? ... Werde ich jetzt nochmals vergebens um Ihren Namen bitten?“

„Wenn Sie sich denn so sehr dafür interessieren — ich bin William Rockefeller aus Philadelphia.“

„Das ist nicht wahr!“

„Wie?“

„Weil ich weiß, daß William Rockefeller aus Philadelphia tot ist — begraben auf dem Armeefriedhof des Zuchtshaus.“

In Rinaldos soeben noch gleichmütig daherblickenden blauen Augen zuckt es drohend auf.

Doch nur eine Sekunde. Dann ist der Ausdruck wieder kalt und hart: jener Ausdruck, den Ernesto Rosso so sehr bewunderte: „das Feuer der Leidenschaft verdeckt durch starr, alles bezwingende Kälte.“

Zwan Orloff ist das plötzliche Aufzucken in den Augen seines Gegenübers nicht entgangen, und er rechnet damit. Die eine Hand in der Brusttasche seines Rocks, in der ein Revolver versteckt ist, streicht er sich mit der andern selbstgefällig den langen schwarzen Vollsbart.

„Vielleicht liegt es im beiderseitigen Interesse, wenn ich Sie ein wenig mit der Sachlage bekannt mache,“ beginnt er ruhig.

Rinaldo zuckt die Achseln.

„Wenn Sie wollen.“

„Nicht alle Mitglieder der „schwarzen Hand“ wissen, daß Ernesto Rosso und William Rockefeller ein- und dieselbe Person waren — nur ich, mein Bruder und Tonio Grassio. Aber alle warteten auf seine Rückkehr aus dem Zuchtshaus, um wieder in den Besitz ihres Eigentums zu kommen.“

„Ihres — Eigentums?“ fragt Rinaldo verwundert.

Ja, ihres Eigentums, des Inhalts vom Geldschrank Nr. 222 auf der Banca d'Italia dessen Oberwarter Ernesto Rosso alias William Rockefeller war.“

„Eine romantische Geschichte!“ wirft Rinaldo leicht hin.

„Erzählen Sie mir mehr davon!“

Der Russe nickt befriedigt.

„Ich würde, daß meine Mitteilungen Sie interessieren würden. Also — um fortzufahren: wir erhielten eines Tages die Nachricht, daß Rosso im Zuchtshaus gestorben war. Zwei von uns stellten sich auf die Lauer: vor der Banca Commerciale, die Rossos Privatbesitz enthielt, und vor der Banca

## Von Nah und Fern.

### Das Bismarckdenkmal auf der Elisenhöhe.

Berlin, 6. Okt. Im Hotel Adlon tagten heute unter Vorsitz des Geheimrats Emil Kirdorf sämtliche Sonderausschüsse des Bismarckdenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Staatsminister Frhr. v. Rheinbaben, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt und ihm hierauf auf telegraphischem Wege zugleich mit herzlichsten Glückwünschen zu seiner heute stattfindenden Silbernen Hochzeit Kenntnis gegeben. Generalsekretär Peter - Köln berichtete über das Ergebnis der bisherigen Sammlungen und machte neue bemerkenswerte Vorschläge für deren Fortsetzung. Professor Schmidt - Aachen teilte namens des Kunstauschusses mit, daß man für das Plakat den wichtigsten Kopf Bismarcks von Meißner vorschlägt, was allseitige Zustimmung fand. Die Ausstellung der zum Wettbewerb kommenden Entwürfe des Denkmals selbst wird zunächst vom 1. Februar bis 31. März in Düsseldorf stattfinden. Die Verhandlung mit andern Städten, die dann die Ausstellung bekommen, wird dem Kunstauschuß überlassen. Abg. Dr. Beumer besprach verschiedene Organisationsfragen und gab mannigfache Anregungen, wie diese im besten Sinne des Wortes vaterländische Sache im Inlande und namentlich auch bei den Deutschen im Auslande zu fördern sei. Seine Vorschläge fanden in Erzelenz Hentig einen warmen Befürworter. Oberbürgermeister Dr. Wilms - Köln sicherte seine Hilfe für den Osten zu. Geheimrat Emil Kirdorf dankte für alle Anregungen und schloß darauf die sehr fruchtbringend verlaufene Versammlung.

Koblenz, 6. Okt. Das Oberpräsidium und die mit ihm verbundenen Behörden, das Provinzialschulkollegium und die Rheinstrombau - Verwaltung, beziehen jetzt nach und nach den stattlichen, an der Kronprinzenstraße gelegenen Neubau, der im Barockstil ausgeführt ist. Für die Architekturteile ist roter Mainzer Sandstein, für die Flächenverkleidungen Terrazzenverputz verwendet. An der Nordseite sind die Relieffiguren von acht Oberpräsidenten angebracht, darunter aus dasjenige des jetzigen Staatsministers Frhr. v. Schorlemer. Das Gebäude ist 117 Meter lang und 29 Meter tief. Durch eine Treppenanlage mit ihm verbunden, schließt sich die vornehm gehaltene Wohnung des Oberpräsidenten an. Der mächtige Bau ist in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 2½ Jahren unter der Leitung des Regierungsbaumeisters Loewe fertiggestellt worden. Die Kosten betragen einschließlich der gediegenen Einrichtung zwei Millionen Mark.

### Für die Landwirtschaft.

!! Ländliche Wohlfahrtspflege. Die Provinzialabteilung Rheinprovinz des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege wird voraussichtlich ihre ordentliche Mitgliederversammlung am 5. November in Köln abhalten. Professor Sohren, der verdienstvolle und bekannte Vorkämpfer auf diesem Gebiete, wird über die Aufgaben der ländlichen Wohlfahrtspflege sprechen. Zugleich wird eine der wichtigsten und dringendsten Fragen, die Säuglingsfürsorge auf dem Lande, eingehend behandelt werden. Das Referat über diesen Gegenstand hat Herr Dr. Kede, Geschäftsführer der Zentrale für Säuglingsfürsorge in Berlin, übernommen; das Korreferat wird Fräulein Dr. Marie Baum, die Geschäftsführerin des vortrefflich arbeitenden Vereins für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf, erstatten. Es darf wohl angenommen werden, daß diese Tagesordnung in weiten Kreisen der Rheinprovinz Interesse erregen wird.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind an die „Provinzialabteilung Rheinprovinz des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege“ in Bonn, Bismarckstraße 4 zu richten.

### Sport-Nachrichten.

Stand der erfolgreichsten Reiter. Bei der Fülle der Meetings, die während der letzten vierzehn Tage stattfanden, konnten erhebliche Änderungen in der Liste nicht ausbleiben. Vor allem ersicht Dr. Riese acht weitere Siege. Er zeigte sich besonders in Form in Leipzig und in Kiel, wo er nur Sieger ritt, und hat jetzt einige Ausnahmen, den im Vorjahre von Lt. v. Raven mit 63. Erfolgen aufgestellten Record zu drücken. Die Pace des Champions ist Lt. v. Mohner mitgegangen, indem er in Zweibrücken, wo sich auch Lt. v. Mohr (14. Huf.) auszeichnete, sechs Rennen gewann. Der Darmstädter Dragoner kam damit auf den vierten Platz, den bisher Lt. v. Keller innegehabt hatte. Auch Lt. v. Egan - Krieger und Lt. Gr. Bethusy - Suc haben Lt. v. Keller, der seit Wochen sich nicht mehr im Sattel zeigte, überholt. Drei Rennen auf eigenen Pferden gewann Lt. v. Sadow. Doppelerfolge hatten Lt. Maune, Lt. O. v. Mitzlaff, Lt. Frhr. v. Dörnberg, Herr v. Westernhagen und Lt. Voh zu verzeichnen. Im Ausland, in Prag, repräsentierte Rittm. Fürst Brede ebenso wie Lt. Stresemann mit gutem Erfolg den deutschen Herrensport. Der Stand ist augenblicklich:

|                                      | Ritte | Siege |
|--------------------------------------|-------|-------|
| Dr. Riese                            | 123   | 51    |
| Lt. Braune (15. Huf.)                | 112   | 34    |
| Lt. Gr. Gold (3. Gde.-Huf.)          | 100   | 27    |
| Lt. v. Mohner (23. Drag.)            | 98    | 24    |
| Lt. v. Egan - Krieger (1. Ob.-Huf.)  | 81    | 21    |
| Lt. Gr. Bethusy - Suc (1. Gde.-Huf.) | 62    | 20    |
| Lt. v. Keller (60. Art.)             | 77    | 20    |
| Lt. Voh (15. Huf.)                   | 87    | 19    |
| Lt. Stresemann (17. Huf.)            | 51    | 16    |
| Lt. Schlach (22. Art.)               | 63    | 16    |
| Lt. Schönborn (7. Art.)              | 48    | 15    |
| Lt. v. Trestow (13. Huf.)            | 48    | 14    |
| Lt. v. Zobelitz (2. Gde.-Huf.)       | 65    | 14    |
| Lt. Arnswald (11. Drag.)             | 29    | 13    |
| Lt. Berendsen (52. Art.)             | 23    | 13    |
| Rittm. Fürst Brede (1. bayr. Huf.)   | 56    | 13    |
| Fr. Th. v. Westernhagen              | 57    | 13    |
| Lt. Maune (38. Art.)                 | 58    | 13    |
| Lt. Frhr. v. Wangenheim (13. Huf.)   | 52    | 12    |
| Lt. A. Neumann (4. Huf.)             | 35    | 11    |
| Lt. O. v. Mitzlaff (3. Gde.-Huf.)    | 36    | 10    |
| Lt. v. Raven (9. Huf.)               | 57    | 10    |
| Rittm. v. Frese (16. Drag.)          | 14    | 9     |
| Hauptm. Oberdieck (9. Art.)          | 15    | 9     |

In der Reihenfolge der ersten vier Plätze - Jockens hat sich nichts geändert. Jeder von ihnen gewann seine drei bis vier Rennen. Miller hat aber weitaus den besten Durchschnitt an Siegesritten. Von den anderen rüdten Warne, Weatherdon und Spear, die sich in besonderer Form zeigten, an C. Aslin heran, der am 25. September außer Gefecht gesetzt wurde. Die Liste ist:

|         | Ritte | Siege |
|---------|-------|-------|
| Bullock | 207   | 58    |
| Miller  | 158   | 41    |
| Schlach | 200   | 30    |
| Chids   | 153   | 29    |

|           | Ritte | Siege |
|-----------|-------|-------|
| C. Aslin  | 150   | 22    |
| Spear     | 152   | 22    |
| Warne     | 178   | 22    |
| Weather.  | 93    | 21    |
| Schurgold | 140   | 21    |
| Thomans   | 157   | 19    |
| Vijter    | 109   | 17    |
| Cleminson | 166   | 16    |

Von den Hindernis - Jockens gewann Brederke wieder von neun Rennen sechs, vier in Neuz und zwei in Karlshorst. Sein Durchschnitt an Siegen, 41 Prozent ist, besonders für einen Professional, hervorragend. Die ihm folgenden vier Jockens blieben in der gleichen Reihenfolge. Dagegen hat Rosat, der nach längerer Pause im Grunewald wieder eine gute Form zeigte, seinen Platz verbessert. Der Stand ist:

|             | Ritte | Siege |
|-------------|-------|-------|
| Brederke    | 98    | 40    |
| Th. Bastian | 82    | 24    |
| Gäbide      | 72    | 22    |
| Brown       | 69    | 20    |
| A. Keith    | 87    | 20    |
| Wulfer      | 64    | 14    |
| Rosat       | 70    | 14    |
| Printen     | 72    | 14    |
| Weishaupt   | 89    | 14    |
| Rastenberg  | 57    | 13    |
| Torke       | 41    | 12    |
| Martin      | 66    | 11    |

## Plakat - Institut der Neuer Zeitung

(Allmähliches Kreisblatt)

Tel. 57. Neuz, Neuzstr. 1. Tel. 57.

: Allmähliches Anschlagrecht :  
für die hiesigen Plakataufhänger.



### Vermischtes.

Erfolgreiche Bekämpfung der Schundliteratur lautete das Thema, über das am 3. Oktober im Bürgergesellschaftsaale des Patriottischen Gebäudes in Hamburg der Vorsitzende der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Dr. Ernst Schulze, Großhändler, einen öffentlichen Vortrag hielt, dem eine zahlreiche, aus mehreren Personen bestehende Zuhörerschaft ausmerksam folgte. Der Redner begann mit der Feststellung der Tatsache, daß die Schundliteratur seit wenigen Jahren ein anerkanntes Problem ist; denn ein Problem, und zwar ein höchst wichtiges und bitterstes, ist es schon seit sehr viel längerer Zeit; seit 50, seit 100, seit 150 Jahren. Schon damals wurden in Deutschland Ritter- und Räuber - Romane bedenklicher Art vertrieben. Ja die Wurzeln der Schundliteratur findet man schon in ausgehenden Mittelalter. Der erste Prosaroman, der damals geschrieben wurde, der „Amadis von Gallien“, schildert einen Ideal-Helden von ganz unmöglichen Eigenschaften: alle Tugenden waren in ihm übereinander gehäuft, nichts Schwaches oder Schlechtes war an ihm zu entdecken, und er vollbrachte die unglaublichesten Heldentaten mit einer Unermüdlichkeit und in so großer Anzahl, daß man kaum begreifen konnte, wie er überhaupt noch Zeit zum Essen und Schlafen fand. Der „Amadis von Gallien“ war das erfolgreichste Buch des ausgehenden Mittelalters. Schon bevor man die Buchdruckerkunst kannte, wurde er in zahlreiche Sprachen überetzt, und als nun gar der Buchdruck erfunden war, erschien er in sämtlichen Sprachen Europas - ja selbst ins Hebräische wurde er übertragen. Der „Amadis“ gab die Grundlage für zahlreiche Nachahmungen, die sich in ihren Ausläufen bis ins 18. Jahrhundert hinein erstreckten.

Allmählich trat aber damals an die Seite der Ritterromane der neue Typus der Räuber - Romane, der sich namentlich in Deutschland so fest einbürgerte, daß er noch heute die Grundlage für mindestens die Hälfte aller Hintertreppen - Romane bildet. Im Laufe des 19. Jahrhunderts haben die Räuber - Romane, die zur Zeit Schillers und Goethes selbst noch von einem gebildeten Publikum viel gelesen wurden, sich allmählich in das Lesepublikum der ärmeren Volksschichten zurückgezogen und haben dafür als feste Form den Hintertreppen - oder Kolportage - Roman ausgebildet. Diese Form der Schundliteratur erregte trotz der gewaltigen Auflagen, die sie erreichte (mancher Hintertreppen - Roman erscheint in einer Auflage von 200 000 und mehr Exemplaren) und trotz der ungeheuren Mittel, die sie den Geldtölpeln der armen Leute entlockte (ein aus 50 Lieferungen bestehender Roman kostete im ganzen 1 M., ein aus 200 Lieferungen bestehender Roman sogar 20 M.), nicht die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung. Wer damals über das Problem der Schundliteratur sprach, wurde mitteilid belächelt, oder man glaubte doch, daß er stark übertriebe.

Erst die Zudringlichkeit, mit der sich die neueste Form der Schundliteratur im 20. Jahrhundert an das Tageslicht hervorbrachte, hat der öffentlichen Meinung den Star gestochen. Man sah mit einem Schläge, daß die Rid Carter - Serie oder die Hefte der ähnlichen Sammlungen (Wanda von Brannburg, Sar Dubnotal, Kat Vinkerton usw.), die durch ihre grellfarbigen Umschlagbilder die Käufer förmlich gewaltam herbeizogen, auch unter der Jugend stärksten Absatz fanden, während diese von den Hintertreppen-

Romanen schon ihrer Langatmigkeit wegen meist verschont geblieben war. Die Rid Carter - Sammlung aber bot mit jedem Heft eine abgeschlossene Erzählung für sich. Da auch sie mit Vorliebe die Taten von Verbrechern schildern, mußte ihre Wirkung, weil sie eben den ganzen weiten Umkreis unserer Jugend anzulocken verstanden, noch viel verderblicher sein.

Diese in Blut und Wollust getauchte Literatur brachte noch immer eine Menge von Kindern und Jugendlichen vor die Schranken der Gerichte und hat unsäglichen Unheil angerichtet. Wir wollen aber in Deutschland keine Apachen haben! Und doch sind wir auf dem besten Wege, sie heranzuzüchten - eben durch die Schundliteratur.

Glücklicherweise haben nun die energischen Abwehrmaßnahmen, die in den letzten 2 Jahren ergriffen worden sind, den Absatz der Schundliteratur unter Kindern und Jugendlichen schon etwas zurückgedrängt - indessen bei weitem noch nicht genug. Regierungen und Parlamente, Stadtverwaltungen und Schulvorstände, Lehrerverbände und Elternschaft, Presse und Buchhandel haben den Kampf tatkräftig aufgenommen. Sorgen wir dafür, daß er nicht wieder erkalte, und daß wir uns nicht damit zufriedengeben, nur die größten Auswüchse beseitigt zu haben. Das bei weitem beste und erfolgreichste Mittel gegen die Schundliteratur ist - die Erfahrung hat das unwiderleglich bewiesen - die Verbreitung guter Literatur. Glücklicherweise sind in den letzten Jahren mannigfache Sammlungen guter billiger Bücher ins Leben gerufen worden, die treffliche Dienste in diesem Kampfe leisten können. Die Deutsche Dichter - Gedächtnis - Stiftung selbst hat 2 Sammlungen geschaffen - die „Hausbücherei“ und die „Vollbücherei“ - die jetzt zusammen 63 Bände umfassen, und sich regen Absatzes und großer Beliebtheit erfreuen. Außerdem hat sie die Verbreitung guter Literatur in größtem Maßstabe zu organisieren gesucht: durch Verteilung schöner und guter Bücher an kleine ländliche Volksbibliotheken, an Schulen und Fortbildungsschulen, an Krankenhäuser und Heilanstalten, an Truppenteile und an die Befehlungen von Kriegsschiffen, an Feuerschiffe, Leuchttürme usw. Nur sind für alles das die zur Verfügung stehenden Mittel noch viel zu gering. Persönliche Mitglieder sollten sich in noch viel reichem Maße der Stiftung anschließen, die einen Jahresbeitrag von nur 2 M. erbittet, wofür noch jedes Mitglied einen Band der „Hausbücherei“ erhält. Auch die staatlichen Aufwendungen für die Verbreitung guter Literatur sollten stark vermehrt werden. Denn was jetzt geschieht oder nicht geschieht, wird maßgebend für die ganzen nächsten Jahrzehnte sein, und was wir heute vernachlässigen, dafür werden unsere Kinder und Kindeskinder zu büßen haben.

Dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine Führung durch die Ausstellung gegen die Schundliteratur, welche die Deutsche Dichter - Gedächtnis - Stiftung in Hamburg Patriottisches Gebäude, Zimmer Nr. 8, vom 3. bis zum 9. Oktober 1910 in den Stunden von 10-2 und von 6-9 Uhr veranstaltet. Das aus mehreren 100 Gästen bestehende Publikum - wir sahen darunter viele Lehrer der höheren und der Volksschulen, Juristen und Verwaltungsbeamte, sowie Angehörige aller Stände - befaßte die Ausstellung mit größtem Interesse. Sie führt in typischen Beispielen die Erzeugnisse der Schundliteratur und die besten Gegenmittel zu ihrer Bekämpfung vor. Uebrigens soll diese Ausstellung von der Deutschen Dichter - Gedächtnis - Stiftung in Hamburg - Großhändler gern auch an andere Städte leihweise abgegeben werden. Sie ist als Wander - Ausstellung gedacht, die in diesem Kampfe noch in vielen anderen Städten gute Dienste leisten kann.

\* Kann ein Torpedo das eigene Schiff treffen? Die Tatsache, daß ein Torpedo des französischen Panzerkreuzers „Jules Ferry“ bei einer Schießübung das eigene Schiff getroffen hat, ist vielfach als etwas Außergewöhnliches, noch nie Dagewesenes behandelt worden. Dabei ist ein solches Vorkommnis, wenn auch nicht alltäglich, so doch keineswegs undenkbar, wie jeder mit den Eigenheiten dieser kompliziertesten aller Waffen Vertraute weiß.

Es ist bekannt, daß der Torpedo Apparate besitzt, die seinen Geradelauf (das Einhalten der ihm gegebenen Laufrichtung) und seinen Tiefenlauf (das Einhalten der eingestellten Wassertiefe) regeln und die in Wirksamkeit treten, sobald der Torpedo beim Schuß das Rohr verlassen hat. Der Geradelauf wird durch ein Kreiselrad (Gyrostop) bewirkt, das beim Abfeuern des Torpedos in sehr schnelle Umdrehung versetzt wird und das mit einem vertikalen Ruderpaar am Schwanzstück des Torpedos in Verbindung steht. Dieser Apparat ist von besonderer Wichtigkeit für den Breitfeitschuß, der ohne ihn vom fahrenden Schiff aus viel Schwierigkeiten bietet, weil der Torpedo beim Austritt aus der Bordwand des in Bewegung befindlichen Schiffes durch das stillstehende Wasser abgelenkt wird. Jetzt wird er durch das Gyrostop, das immer die gleiche Drehungssache beibehalten bestrebt ist, bei den geringsten seitlichen Ablenkungen automatisch in die Richtung zurückgeführt, die ihm vor dem Schuß durch die Richtung des Rohres gegeben war.

Verfälscht nun infolge irgendeines Umstandes dieser Geradelaufapparat, spritzt der Kreisel nicht an, weil er vielleicht nicht gut geschmiert oder weil das Öl eingetrocknet war, oder weil die Achse des Kreises zerbrach, so geht der Torpedo seinem eigenen Weg. Vielleicht ist das Ruder durch den Stoß des Wassers in eine bestimmte Lage versetzt worden, so daß der Torpedo, wenn er ins Wasser kommt, eine Kurve beschreiben muß. Daß diese den Kurs des eigenen Schiffes schneidet, ist sehr gut möglich besonders wenn es sich um ein Torpedo aus einem Breitfeitschuß handelt.

Die Unterwasser-Torpedobreitfeitschüsse der großen Schiffe zeigen sie nicht unter einem rechten Winkel querab, sondern sie haben neben der seitlichen eine Voraus- oder Achterschießung. Auf den französischen Schiffen zeigen sie unter einem ziemlich spitzen Winkel nach vorn. Eine einfache Ueberlegung wird ergeben, daß ein Torpedo, der ein solches Rohr verläßt, und der in einer wenn auch nur flachen Kurve läuft, sehr wohl imstande ist, das eigene Schiff, das ja nach dem Schuß nicht sofort stoppt, sondern zunächst noch seine Fahrt beibehält, zu treffen, zumal da die Eigengeschwindigkeit des Torpedos sehr viel größer ist als die des Schiffes.

Der Torpedo wird auf eine solche Tiefe eingestellt, daß er den Gegner an seinem verwundbarsten Teile, dem Schiffsboden, also unterhalb des 1 bis 1½ Meter unter Wasser reichenden Panzers, treffen muß. Daß er ohne Gefechtsladung einen Eindruck auf Panzerplatten macht, die er nach seiner ganzen Bestimmung gar nicht treffen soll, ist vollkommen ausgeschlossen, ebenso, das Torpedos, die nur zu Ueberlegungen geschossen werden, eine auch noch so geringe Sprengladung erhalten. Aber auch ohne eine solche ist der Torpedo vermöge seiner großen lebendigen Kraft imstande, den Boden eines Schiffes, ja nach der Stärke der Bordwand, einzubeulen oder durchzuschlagen. In der französischen Marine werden daher solche Torpedos, die gegen Schiffsziele geschossen werden, mit sogenannten Manöverknöpfen (cane de choc) versehen, die sich beim Auftreffen plattdrücken, ohne den Schiffsboden zu beschädigen.

Mit Hilfe des erwähnten Geradelaufapparates ist es übrigens möglich, dem Torpedo eine beliebige, von der Richtung des Rohres unabhängige Laufrichtung zu geben. Man kann also mit ihm wenn auch nicht gerade um die Ecke, so doch im Winkel schießen. Versuche nach dieser Richtung hin sind in verschiede-

ont ge-  
it jedem  
ier mit  
der Wir-  
Sugend  
hle noch  
vor die  
eil an-  
hen ha-  
nuzüch-  
we h r-  
worden  
nd Zu-  
weitent  
adtver-  
Etern-  
ig auf-  
erlaltet,  
größten  
e ste  
eratur  
die  
ise sind  
billiger  
ite in  
bedacht-  
die  
ammen  
Beliebt-  
Litera-  
Ber-  
Volks-  
Kran-  
n die  
ttüme  
n Mit-  
ich in  
einen  
itglied  
tlichen  
sollten  
oder  
gan-  
heute  
er zu  
folgte  
die  
bedacht-  
immer  
von  
100  
Leh-  
erwal-  
te die  
ischen  
beiden  
diese  
leih-  
sich  
deren  
Tat-  
Zules  
hat,  
esenes  
wenn  
jeder  
Ver-  
e sei-  
auf-  
ein-  
eten,  
Der  
das  
ver-  
am  
lppa-  
der  
tetet,  
s in  
affer  
amer  
den  
ung  
des  
rad-  
nicht  
weil  
nen  
des  
der  
ben  
ih  
aus  
iffen  
nen  
ie  
ang,  
lich  
er-  
der  
nde  
ppt,  
mal  
ist  
er  
ben,  
den  
in-  
in-  
Be-  
en,  
fen  
ber  
ach  
en.  
die  
er-  
tt-  
ri-  
des  
so  
tel  
des

nen Marinen gemacht worden, anscheinend jedoch ohne befriedigende Ergebnisse. Der Hauptbestandteil ist, daß die Verstellung des Großtopfs für die gewünschte Aufrichtung schon vor dem Einladen des Torpedos in das Rohr erfolgen muß, also zu einer Zeit, wo man noch nicht bestimmen kann, in welcher Richtung das Ziel liegen wird, wenn sich eine günstige Schußgelegenheit bietet.

**Fürsorgezöglinge in der Hochseefischerei.** Im Jahre 1894 ging von der Marine-Inspektion zu Kiel eine Anfrage bei der Provinz Westfalen ein, ob die Provinz bereit sei, geeignete Minderjährige im Alter von 13 bis 14 Jahren für die Ausbildung im Seemannsberuf zur Verfügung zu stellen. Es wurde darauf hingewiesen, daß das stete Zurückgehen der seemannischen Bevölkerung und dabei das ständige Anwachsen unserer Kriegsmarine die Notwendigkeit ergeben habe, zur Beschaffung des Mannschaffsbedarfs der Marine auf die Landbevölkerung zurückzugreifen, daß aber dieser Mannschaffsersatz nicht ausreichend sei, weil es ihm an einer rechtzeitigen Gewöhnung an den Seemannsberuf fehle. Die Marineverwaltung hatte schon damals das Bestreben, auf Schulschiffen Fachschulen einzurichten, in denen geeignete Jungen schon in frühem Alter für den Seemannsberuf vorgebildet werden sollten. Mehrfache Einrichtungen hatten in England vorzügliche Erfolge aufzuweisen. Die Anregung blieb jedoch damals erfolglos, da die Unterbringung von Zwangsgezüglingen auf einem Schulschiff mit den Ausführungen zum Zwangsgezügling-Gesetz nicht im Einklange zu stehen schien. Im Jahre 1901 fragte das Ministerium des Innern bei den Provinzen Westfalen, Hannover und Sachsen an, ob sie bereit sein würden, für ein vom Ministerium einzurichtendes Schulschiff Fürsorgezöglinge zu stellen. Auch dieser Plan kam nicht zustande. Aber im Jahre 1905 war die Stadt Berlin dazu übergegangen, ihre Fürsorgezöglinge bei Heringsfischerei-Gesellschaften unterzubringen. Die ersten Verträge folgten im Jahre 1906 die Provinz Westfalen, indem sie 4 Zöglinge an Bord der Heringschiffe

einer Gesellschaft in Emden unterbrachte. Schon im nächsten Jahre wurde die Zahl der Zöglinge auf 23 erhöht. Im Jahre 1907 wurde dann gemeinsam von den Provinzen Westfalen, Hannover und der Rheinprovinz ein außer Dienst gesetztes Barkschiff angekauft und zu einem Jagerschiff für Fürsorgezöglinge eingerichtet. Zum Leiter des Schiffes wurde ein früherer Oberbootschiff der Marine ernannt. Der Betrieb wurde im Jahre 1908 zunächst mit 53 Zöglingen aufgenommen. Die Beschäftigung ist so geregelt, daß die Zöglinge im Sommer auf den Heringsloggern fahren, im Winter auf dem Schiffe eine angemessene Ausbildung erhalten. Dieser Unterricht besteht in Deutsch, Rechnen, Geschichte und Erdkunde, ferner in theoretischer und praktischer Vorbereitung für den Seemannsberuf und in Fischereikunde. Beim Beginne der Fangaison wurden von den 53 Zöglingen 49 in den Dienst auf Heringsloggern überführt, wobei sie in der Lage waren, während des halben Jahres sehr gute Erfolge zu machen. Ein Zögling hatte es beispielsweise in diesen sechs Monaten auf 300 M. Ersparnis gebracht. Im vergangenen Jahre konnte bereits ein zweites Schiff angekauft und in Betrieb gestellt werden. Die gemachten Erfahrungen lassen sich dahin zusammenfassen, daß der Versuch im allgemeinen als gelungen anzusehen ist. Selbstverständlich ist es im Interesse unserer Handelsmarine nicht erwünscht, ihr Fürsorgezöglinge ohne Wahl in großen Mengen zuzuführen. Die Verträge dürften daher nicht überstürzt werden, und nur mit Sorgfalt ausgeführt, körperlich und moralisch gesunde Jungen dürfen auf diese Weise dem Seemannsberuf gewonnen werden.

Jede Hausfrau vergeudet ihr Geld, welche nicht die seit 1901 glänzend bewährte, in Deutschland, Österreich-Ungarn patentierte „Grüne-Dele-Waschmaschine“ für Parteit und Einzelnen verwendet, denn nur zweimaliges Einwaschen liefert jährlich ohne Qualvolles Bürsten und Reiben mit Stahlbähnen stets hellglänzend waschbaren Boden. Auch für Möbel, Marmor etc. vorzüglich geeignet.

## Neusser Schachzeitung

№. 68.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ulrich, Neuss, zu richten. Die Spielabende des Neusser Schachvereins finden Montags und Donnerstags, 8 1/2 Uhr abends, im Hotel Redenig statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Das Winterturnier des Schachvereins hat begonnen. In 3 Klassen wird gespielt. 19 Spieler haben sich zur Teilnahme gemeldet, eine recht stattliche Zahl. Weitere Anmeldungen können noch berücksichtigt werden.

Endspiel von A. Troitzki.

Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

### Civilstand der Stadt Neuss.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlass des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

**Geburten.**

Am 28. September: Elisabeth Antonie, Tochter des Monteurs Anton Koch. — Gustav Walter Hermann und Hubert Alexander Karl, Zwillingssöhne des Kaufmanns Gustav Wolf. — Am 30.: Gertrud, T. des Hilfskassierers Johann Sellenbach. — Anton Hubert, Sohn des Fuhrmanns Wilhelm Schröder. — Gertrud, T. des Badermeisters Gottfried Franzen. — Anna Elisabeth, T. des Schuhhändlers Heinrich Königshofen. — Am 1. Oktober: Gertrud Anna, T. des Lokomotivheizers Adolf Wintgen. — Arnold Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Clemens. — Anna Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Adolf Goeres. — Johann, S. des Feilenhauers Wilhelm Bendi. — Hermann, S. des Photographen Johann Krieger. — Clemens Philipp, S. des Fabrikarbeiters Philipp Hofer. — Joseph August Maria, S. des Versicherungsbeamten Karl Joseph Köster. — Am 2.: Christine, Tochter, T. des Tagelöhners Theodor Ferdinand Berner Faerber. — Anna Theresia, T. des Wagnermeisters Heinrich Hermanns. — Hedwig Amalie Maria, T. des Kaufmanns Julius an der Heiden. — Am 3.: Peter Friedrich Wilhelm Karl, S. des Holzschmiedes Michael Bongelard. — Johann Jakob, S. des Mühlenarbeiters Johann Spider. — Paul Johannes Richard, S. des Konditors Emil Brenne. — Maria Anna Franziska Konstanze, T. des Kaufmanns Franz Josten. — Am 4.: Johannes, S. des Badermeisters Heinrich Sinthorn. — Johann Joseph, S. des Formers Wilhelm Neuwirth. — Am 5.: Sophia Sibylla, T. des Bürstenmachers Peter Schroers. — Agnes Karoline, T. des Tagelöhners Joseph Tillmann. — Albert, S. des Betonarbeiters Wilhelm Romanns.

**Sterbefälle.**

Am 29. September: Johann Peter Kaiser, Rentnempfeänger, 73 Jahre alt. — Am 1. Oktober: Wilhelm Peter Nöbers, 3 Monate alt. — Maria Elisabeth Schmitz, 1 Monat alt. — Am 4.: Karl Zimmermann, 7 Monate alt. — Am 5.: Maria Anna Funtel, 5 Monate alt. — Katharina Sieben, 5 Monate alt. — Witwe Anna Christine Nabben, geborene Werther, 74 Jahre alt. — Am 6.: Jakob Heinrich Klaus, 3 Monate alt.

**Heiratsverkündigungen.**

Heinrich Schmitz, Bahnarbeiter, zu Neuchoven, und Sibylla Weh, zu Neuss. — Simon Vellen, Kommiss, und Adele Babel, beide zu Neuss. — Wilhelm Schwenen, Dandlungsgehilfe, zu Neuenhausen, und Gertrud Krabe, zu Neuss. — Heinrich Reiners, Arbeiter, und Maria Offer, beide zu Neuss. — Heinrich Maagen, Zuschläger, und Gertrud Willems, beide zu Neuss. — Xaver Weil, Kaufmann, und Sibylla Widen, beide zu Neuss. — Manfred Böckle, Zivilingenieur, und Elfriede Mehr, beide zu Neuss.

**Heiraten.**

Heinrich Winger, Schlosser, und Katharina Gummertsbach, beide zu Neuss. — Jakob Malstorn, Fabrikarbeiter, zu Stürzelberg, und Elisabeth Kremer, zu Neuss. — Sebastian Zimmermann, Dachdecker, und Katharina Kemmerling, beide zu Neuss. — Mathias Floer, Friseur, und Cecilia Müller, beide zu Neuss. — Joseph Rosa, Handblanger, zu Neuss, und Anna Denger, zu Delrath.

# Union-Brikets

sind billiger geworden und kosten für Hausbrand in hiesigen Kohlenhandlungen

**75 Pfg.** der Zentner bei fuhrenweisem Bezuge von mindestens 20 Zentner,

**80 „** der Zentner bei kleineren Mengen alles frei Aufbewahrungsort.

(7152)

## Für unsere Leser

# Eisenbahnkarte

von Mitteleuropa

haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende

herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen fünfjährigen Ausführung, und vor allem ihres zuverlässigen Maßstabes von 1:200000 eine der

### vollkommensten Eisenbahnkarten

ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Kleinbahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte enthält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strassen, Personenposten, sowie Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen, Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich gemacht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat der Karte ist 100 cm breit und 75 cm hoch. Der Druck erfolgte auf ein dauerhaftes zähes Kartenpapier.

Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage der Karte ermöglicht es uns, sie zum Preise von

**nur 75 Pfg.**

an unsere Leser abzugeben. Versand nach ausserhalb einschl. Porto 1 Mk.

Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar ist, so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit eine sowohl für den Aushang als auch für den Taschengebrauch gleich vollkommene Karte dar, die bei dem unerreichbar billigen Preise jedem Leser unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orientieren will, hochwillkommen sein wird.

Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

### Stadttheater Düsseldorf.

Samstag, den 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Außer Abonnement: Volksstämmliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Die Hermannsschlacht.

Sonntag, den 9. Oktober, abends 7 Uhr: Serie 5: Die Walküre.

Montag, den 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: Die Döllerpringsessin.

Dienstag, den 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 7: Raja (Oper).

Mittwoch, den 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: Rasternelust.

Donnerstag, den 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 1: Der Nijanthrop. — Die Schule der Frauen.

Freitag, den 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 2: Tiedland.

Samstag, den 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Serie 3: Maria Stuart.

Sonntag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr: Serie 4: Die lustigen Weiber von Windsor.

### Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr: Syllitratra.

Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr: Dichter- und Tonbildner-Matinee: Otto Nicolai. — Nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen: Maria Magdalena. — Abends 8 Uhr: Zum ersten Male: Der unbekannte Tänzer.

Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr: Abonnement A. 6. Vorstellung. Der Liebestrank.

Dienstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr: Der unbekannte Tänzer.

Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8 Uhr: Syllitratra.

Donnerstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr: Der unbekannte Tänzer.

Freitag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr: Abonnement B. 7. Vorstellung. Der Liebestrank.

Samstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr: Die Stützen der Gesellschaft.

Sonntag, den 16. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr: Dichter- u. Tonbildner-Matinee: Grabbe. — Nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen: Taitum. — Abends 8 Uhr: Der unbekannte Tänzer.

### Zu Geschenken!

**Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites, Damentaschen.**

— Grosse Auswahl. — Billige Preise.

**Christ. Bertram, Hof-, Düsseldorf, Schadowstr. 35. Tel. 3395.**

### Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, garten-schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Stedenpferd-Bienenmilch Seife**

von Bergmann & Co., Nadebent Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der

**Bienenmilch-Cream Dada** rote und pröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Schaff, Feine, Kilingee, Gebr. Bapf, Jollitz, W. Bapf, Büchel 13 sowie in der Alster-Apotheke in Aarst: Heinrich Richter. In G. Lehn: Apotheke Jugentlath.

### Zuverlässige Männer

ge sucht in Stadt oder Dorf wohnend, einerseits welchen Berufes, zur Uebernahme eines Verlangeschäftes, das dauernd gute Ertrags bei hohem Verdienste sichert. Wir brauchen nur verlässliche Leute, das andere belegen wir. Reklame machen wir auf unsere Kosten. Kenntnisse, Kapital oder Loden nicht nötig. Auskunft kostenlos. Man schreibe Postkarte unter T. Nr. 1463 an Haagen-Hein & Vogler, A.-G., Köln a. Rhein.

### Herren und Damen

in fr. Zeit schreiben, verschiedl. Blatt 135 Pfg. Verlag der „Haus-mutter“, Berlin-Lichtenrade.

Für 15 jähriges Mädchen **Lehrstelle** im Kleiderladen gesucht. Wer, sagt die Expedition.

### Ein Junge

von 15-16 Jahren, welcher gern mit Pferden umgeht und sonst leichte Arbeit verrichten muß, sofort gesucht. Joh. Böhrens, Furtnerstr. 46. Ein der Schule entlassener

### Junge

sofort gesucht Königstr. 27.

### Erfahrener Gärtner

ertheilt Ratsschlüsse in allen gärtnerischen Angelegenheiten, und übernimmt das Anlegen und Unterhalten von Pflanz- u. Aug-gärten, b. billiger Berechnung. Näheres Canalstr. 51, part.

### 3 ländliche ältere Arbeiter

sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition.

### Ordnlicher Laufjunge

für sofort gesucht. Näh. in der Exp.

### Nüsse abgeschlossene 3 und 4 Zimmerwohnungen

an ruhige Leute zu vermieten. Wilh. Kraus, Schillerstr. 42.

### Mehrere Wohnungen

zu vermieten Furtnerstr. 201.

### 3 durcheinandergehende Zimmer

zu vermieten. Josephstr. 68.

### 4 Zimmer im Unterhaus

zu vermieten Furtnerstr. 201.

### 4 Zimmer mit Keller zu vermieten

Hammfeldweg 13

### 1 großes Zimmer

(Marktfraße) an einzelne Person zu vermieten. Näh. in der Exp.

### 2 bis 300 Liter Vollmilch gesucht.

Kauton wird gestellt und wöchentliche Zahlung. Offerten unter R G 50 an d. Expedition dfr. Zeitung.

### Trauerkleider

(auch für Kinder). Blusen, Röcke, Jaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc. Hettlage's Trauer-Magazin, Düsseldorf, Schadowstrasse 34.

### Steindruckpresse

ist billig zu verkaufen. Näh. durch Begier's-Kommando Neuss.

### 2 gr. Lorbeerbäume

billig zu verkaufen. Näh. Drususstr. 66 II.

### Patente, Erfindungen.

Erwirkung und Verwertung von Patenten etc. Kostenlose Begutachtung und Rat-erteilung. Eingehendste Kenntnis des Prüfungs-verfahrens und der für die Patentierung ausschlaggebenden Punkte. Umfassende Sachkenntnis und Erfahrung in der Bearbeitung aller z. Geschäfts-Betrieb des Kaiserlichen Patentamtes gehörenden Angelegenheiten. Pa. Refer. Beste Erfahr. **Ingenieur Engels, Düsseldorf, [5222] Markortstrasse 19.**

### Zum Sportsmann

**DÜSSELDORF, Klosterstr. 33.** 5 Minuten vom Hauptbahnhof

### Baarbetrieb.

Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Neuss, **Rud. van Endert,** Neuss.

## Spezial-Angebot!

**Ich offeriere als besonders wohlfeil:**

|                                                                                                            |                                                                           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| Eine Anzahl Jackenkleider<br>aus einfarbigem Tuch, Kammgarn, Homes-<br>pune und Stoffen in engl. Geschmack | Mk. 12 <sup>00</sup> bis Mk. 55 <sup>00</sup><br>sonst Mk. 25.— bis 150.— |
| Eine Anzahl Regenmäntel<br>einfarbig, melierte Cheviots u. Fantasie-<br>stoffe                             | Mk. 5 <sup>00</sup> bis Mk. 17 <sup>50</sup><br>sonst Mk. 15.— bis 45.—   |
| Eine Anzahl Damen-Paletots<br>einfarbig, blau und in englischem Ge-<br>schmacke, teils mit Seidenfutter    | Mk. 9 <sup>50</sup> bis Mk. 35 <sup>00</sup><br>sonst Mk. 17.— bis 75.—   |
| Eine Anzahl Tuch-Paletots<br>glatt, mit Litzenbesatz, Stickerei und<br>Borden                              | Mk. 7 <sup>50</sup> bis Mk. 75 <sup>00</sup><br>sonst Mk. 25.— bis 150.—  |

Alle diese Konfektionen sind von guter  
Verarbeitung, tadellosem Sitz und vor-  
züglichen Stoffen und bietet dieses  
: Angebot eine besondere Ausnahme. :

Neuss, **Rud. van Endert,** Neuss.

## Einladung

zu dem  
am Freitag, den 14. Oktober d. J.,  
von morgens 10 Uhr ab,  
im Hotel Pelzer, Neuss  
stattfindenden

## Obstmarkte

des Kreis-Obst- und Gemüsebau-Vereins Neuss.

Der Obstmarkt hat den Zweck, Obstzüchter und Konsum-  
menten in direkten Handelsverkehr zu bringen, um so den  
Obstzüchtern auskömmliche Preise, den Konsumenten gutes  
heimisches Obst zu angemessenen Preisen zu bieten.

Zum Besuche des Marktes wird hiermit eingeladen.

**Frau H. Hubert Drath-Leuffen**  
Neuss

Kontor: Mittelstr. 1 Lager: Industriestr.  
Telefon Nr. 163.

## Kohlen — Koks — Brikets

Alleinvertreib der bekannten  
„Langenbrahm“-Anthracitkohlen.

Nach Erlangung der Approbation und  
nach einer mehrjährigen praktischen  
Ausbildung, u. a. an der Universitäts-  
frauenklinik zu Leipzig u. am städtischen  
Krankenhaus zu Halberstadt habe ich  
mich in **Büttgen**, Gladbacherstr. 14  
als

**prakt. Arzt, Wundarzt  
und Geburtshelfer**

niedergelassen.  
Sprechstunden: morgens 8—9 Uhr,  
nachmittags 1—2 Uhr.

**Dr. med. Jean Breuer,**  
Telephon No. 768 prakt. Arzt.



Verlege mein Viehgeschäft und Wohnung von  
Rheinstraße 16 nach

**46 Grefelderstraße 46**

— Telephon 294 —

und halte mich auch weiterhin bestens empfohlen.

**H. Hasen.**

**Damen- und Herren-  
Uhren,**

beste Werke

Gegründet  
1850.

**Franz Krischer**  
Düsseld., 3 Flingerstrasse 3  
Fernsprecher  
8204.

in  
**Gold und Silber,**

mit mehrjähriger Garantie.  
Reparaturen solid und fachgemäß.

## Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft von Grefelderstraße 7 nach  
Grefstraße 6 (früher Café Braun)

**Jean Plum,**

**Bäckeri — Konditor — Café.**

Zweimal täglich frische Bröden.

Alleinvertrieb des Medizinal-Eiweiß-Phosphat-Zwieback.

Spezialität in Honighuchen.

Aleinweizen Mark 6.50.  
Getreide - Mischung „Ideal“  
von allem etwas, Mark 7.50.

**Fischmehl,**

grob, Mark 12.50.

Prima Küchensutter Mk. 15.—

Taubenweizen

Mk. 10.— bis Mark 12.—

Taubenmais, gefchr. Mk. 9.50.

alles freibl. per Zentner mit

Sack gegen Nachnahme ab

Neuss. Bei größeren Bezügen

Rabatt.

**Heinrich Meidhöfer,**

Neuss am Rhein.

**Mündelgeld**

nur in größeren Beträgen ist  
mündelsicher auf landlichen  
Grundbesitz auszuleihen beauf-  
tragt

**Roth, Königlich Notar,**

Neuss, Breiterstraße 32,

Telefon Nr. 487.

**Kapitalien**

zu mäßigem Zinsfuß ist

auszuleihen beauftragt

(53)

Wewelinghoven. H. Becker.

Um den eintreffenden

## Herbst-Neuheiten

Platz zu schaffen, gewähre ich ab heute bis 10. Oktober a. c.

**10% Rabatt**

auf

Kristall, Glas, Porzellan und Luxuswaren.

**Wilh. Heidbüchel**

Neuss a. Rh.

Telephon 378.

Verlangen Sie  
per Postkarte

Möbel-Katalog  
gratis!

## Vortrustenssache

ist ganz besonders der Einkauf von

**Möbeln auf Kredit.**



**Möbel**

**auf**

**Kredit**

Die mannigfachen Angebote  
machen es den Käufern schwer,  
sich die richtige Einkaufsquelle  
zu wählen, ein jeder muss da-  
von überzeugt sein,

dass unsere Firma nur schwere,  
dauerhafte Möbel führt,

dass unsere Firma die billigsten  
Preise hat und

dass unsere Firma bei Krank-  
heitsfällen die grösste Rück-  
sicht übt

und nachweislich stets die  
grösste Auswahl vorhanden ist.

**Unerreicht**

ist und bleibt die Leistungs-  
fähigkeit unserer Firma, davon  
zeugt die stets wachsende Zahl  
unserer Kunden.

**Grosser Umsatz  
Kleiner Nutzen.**

Wir liefern als Spezialität

**Komplette**

**Wohnungs-Einrichtungen**  
zu nachstehenden Bedingungen:

Zimmer und Küche  
225 bis 275 Mk.  
Anzahlung 25 bis 30 Mk.

Zimmer und Küche  
280 bis 320 Mk.  
Anzahlung 30 Mk.

Zimmer und Küche  
350 bis 450 Mk.  
Anzahlung 35 bis 45 Mk.

Zimmer und Küche  
470 bis 580 Mk.  
Anzahlung 47 bis 58 Mk.

Dreiräumige Einrichtung  
620 bis 850 Mk.  
Anzahlung 65 bis 85 Mk.

Monatl. Abz. sch. m. 10 Mk.

**Einzelne Möbeteile**

Kinderwagen, Federbetten,  
Teppiche, Vorhänge,  
spielend leichte Bedingungen, zu  
**Kassapreisen.**

**Anzüge**

nur beste, solide Fabrikate,  
für Herren und Knaben.

Anzahl. 2, 5, 7, 9, 12 Mk.  
Monatsraten von 3 Mk. an.

**Damen-Kostüme, Röcke,  
Blusen etc.**

— **Neueste Mode.** —

Anzahlung von 3 Mk. an.  
Monatl. Raten von 2 Mk. an.

**Kleiderstoffe, Wäsche,  
Bettbezüge etc.**

Komplette

**Braut-Ausstattungen.**

Streng reelle Bedienung.

**Vorzugs-**

**Bedingungen**

für

**Brautleute**

Mein Geschäft  
wird stets von

**Beamten**

bevorzugt.

(1/4 jähr. kleinste  
Ratenzahlung.)

**N. Bloch & Cie.**

Düsseldorf

Schadowstr. 65, I.

Ansicht ohne jeden Kaufzwang!

**Hildebrand<sup>s</sup>**

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

**Kakao  
Schokolade**

Staatsmedaille in Gold 1896!

**Toni Zimmermann**

**MODES**

verzogen nach

Bleichstrasse 24.

Eine Moden-Zeitung  
der Firma Gettlage in  
Düsseldorf liegt der heutigen  
Nummer unserer Zeitung bei,  
worauf wir unsere geschätzten  
Leser noch besonders hinweisen.